

# W

**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1728/23  
ISSN 2354-4597  
2.50 €  
24.03.2023

# X

# X

## 60 Prozent – und bald wieder steigend?

Der Transportsektor trägt in Luxemburg noch immer am meisten zur Klimakrise bei. Die CO<sub>2</sub>-Bilanz für 2021 sieht zwar auf den ersten Blick gut aus, der Teufel steckt jedoch im Detail.

Regards S. 7



### EDITO

#### Minus statt Plus S. 2

Nicht nur wählen, sondern auch abwählen: Mit Negativ-Stimmen unbeliebte und extreme Politiker\*innen verhindern, das hat eine Chamber-Petition zum Ziel.

### NEWS

#### Vaine urgence p. 3

« Des mesures plus ambitieuses s'imposent de toute urgence », d'après le rapport des expert-es climatiques de l'ONU publié cette semaine. Quoi de neuf ?

### REGARDS

#### L'Aleba vise la cour des grands p. 4

Le syndicat de la finance veut s'ouvrir aux salariés de tous les secteurs, en particulier à ceux qui ne se reconnaissent ni dans l'OBGL ni dans le LCGB.



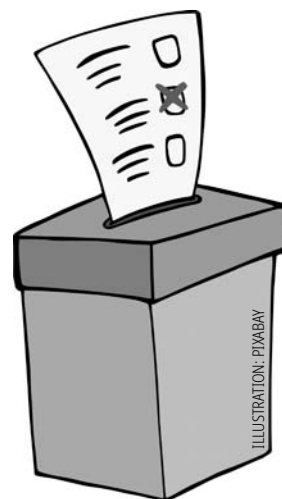
5 453000 211009



NEGATIV-WAHLRECHT

# Ankreuzen, wen man nicht mag

Richard Graf



**Eine Chamber-Petition ruft dazu auf, auch Nein-Stimmen bei den Wahlen zuzulassen, um so Extreme zu verhindern. Auch wenn der erhoffte Effekt fragwürdig ist, eine Diskussion dazu könnte sich lohnen.**

Unterschiedliche Wahlsysteme gibt es fast so viele wie es (echte) Demokratien gibt: Vom angelsächsischen „the winner takes it all“ bis hin zur fast perfekten proportionalen Verteilung der Wähler\*innenstimmen wie etwa in Deutschland entsprechend der (absurderweise so genannten) „Zweitstimme“. Welches System sich in welchem Land durchsetzen konnte, hat auch oft mit nationalen oder regionalen Erfahrungen zu tun. Alle Spielarten die von einer perfekten proportionalen Verteilung der Sitze in einem Parlament abweichen, werden dabei mehr oder weniger pragmatisch begründet, wie etwa mit dem Ziel stabile Mehrheiten zustande zu bringen.

Das heißt aber nicht, dass Wahlsysteme nicht auch „maßgeschneidert“ werden können, um einer bestimmten politischen Option den Weg zu bereiten, wie etwa das französische Präsidialsystem, das Ende der 1950er-Jahre die Rückkehr von Charles de Gaulle an die Macht ermöglichte. Kombiniert mit einem Wahlsystem, das lange Zeit erlaubte, im Anschluss an jede Präsidentschaftswahl, stabile und konforme Mehrheiten im Parlament hervorzubringen.

Eine zusätzliche Dimension in der Debatte über Wahlsysteme ist die Idee eines Negativwahlrechts, das aktuell in Form einer öffentlichen Petition an das hiesige Parlament eingereicht wurde.

Das Originelle an dem Vorschlag: Wähler\*innen, die sich nicht für ein Wahlangebot entscheiden können und so schlimmstenfalls drohen, ins Lager der Nicht-Wähler\*innen überzuwechseln, erhalten die Möglichkeit auszudrücken, welchen Kandidat\*innen sie ihre Zustimmung am wenigsten gönnen. Im Falle einer Präsidentschaftswahl etwa, bei der zwei Kandidat\*innen sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen liefern und am Ende nur wenige Stimmen den Ausschlag geben, könnten zugelassene Negativstimmen durchaus das Gesamt-

bild und damit das Resultat verschieben. Man zieht einfach die Negativstimmen der Kandidat\*innen von ihren positiven Zustimmungswerten ab und das Saldo ergibt dann, wer tatsächlich die Nase vorn hat.

Ein klassisches, aber gar nicht mal so altes Beispiel ist das Duell zwischen Hillary Clinton und Donald Trump im Jahr 2016. In einigen Umfragen hatte sich ergeben, dass Hillary Clinton für große Teile des demokratischen Lagers als nicht wählbar galt. Das Resultat ist bekannt: In einigen entscheidenden Regionen gingen vor allem viele Afroamerikaner\*innen nicht zur Wahl und wichtige Swing-States fielen so an Trump. Die gleichen Umfragen zeigten aber auch, dass diese Nicht-Wähler\*innen zu großen Teilen noch weniger etwas mit der Kandidatur von Trump anfangen konnten. Hätten sie am Wahltag „gegen ihn“ statt „für sie“ entscheiden können und deshalb den Weg zur Urne vielleicht doch auf sich genommen, wäre die Wahl womöglich anders ausgefallen.

**Allein die Fragen, die das Negativwahlrecht aufwirft, verdienen es diskutiert zu werden.**

Natürlich passt das Beispiel nur bedingt, denn Hillary Clinton hatte zumindest den „popular vote“ für sich entschieden. Dumm nur, dass das Präsidialamt durch ein Wahl-„männer“-Gremium entschieden wird, das entsprechend dem „winner takes it all“-System durch die einzelnen Staaten beschiedet wird. Das steht schon lange in der Kritik, wird aber nicht ohne die Stimmen der Republikaner\*innen veränderbar

sein. Und einem Negativ-Stimmrecht werden diese wohl auch eine Absage erteilen.

Die Luxemburger Petition zum Negativ-Stimmrecht verfolgt also als Ziel mehr Menschen zum Wählen zu bringen und ihrer Meinung so besser Rechnung zu tragen.

Als weiteres Argument geben die Petitionär\*innen an, durch ein Negativ-Votum Extreme verhindern zu wollen und somit die Gesellschaft harmonischer werden zu lassen.

Ob dem wirklich so wäre? Ein Negativ-Stimmrecht brächte unausweichlich auch Negativ-Wahlkampagnen mit sich. „Extreme“ Kandidat\*innen sind da ja in ihrem Element, weil sie vorgeben gegen das Establishment anzutreten und deshalb mit Vorliebe beschreiben, weshalb ihre Gegner\*innen so schlimm sind. Umgekehrt gefallen sie sich in der Opferrolle und verstehen es perfekt, über die sozialen Netzwerke Angriffe gegen sie in ihr genaues Gegenteil zu verdrehen.

Die von Vertreter\*innen des Negativ-Stimmrechtes angeführten Beispiele lassen sich auch leichter auf Zweikämpfe oder auf Wahlsituationen anwenden, bei denen es etwa um einen Posten in einem Wahlkreis geht. Bei Listenwahlen, die zu einer bestimmten Zahl an Gewählten führen, käme es wohl zu einem Abflachen der Stimmenunterschiede, weil bekannte (oder gar berüchtigte) Kandidat\*innen eben auch viele Negativstimmen auf sich ziehen. Inwieweit das aber die Zusammensetzung der zu besetzenden Gremien „demokratischer“ macht, ist nicht klar ersichtlich. Und ein viel diskutiertes Problem des Luxemburger Wahlrechts, das Panaschieren quer durch den parteipolitischen Gemüsegarten mit einer gewissen politischen Belieblichkeit als Folge, ist mit einem Negativ-Panaschieren nicht unbedingt gelöst oder könnte sogar verstärkt werden.

Doch auch wenn man nicht von vornherein mit dem Prinzip des Negativ-Stimmrechtes sympathisiert: Allein die Fragen, die es aufwirft, verdienen es diskutiert zu werden – und könnten es erlauben auch andere Probleme des einen oder anderen Wahlsystems wieder auf die Tagesordnung zu setzen.

## NEWS

Nouveau rapport climatique : Lis et oublie ! **p. 3**

## REGARDS

Syndicalisme : L'Aléba veut jouer dans la cour des grands **p. 4**

Klimabilanz: Das Kleingedruckte **S. 7**

Buch über den deutschen Arbeitsbegriff: Zum Wohl der Gemeinschaft **S. 8**

Druck auf Zivilgesellschaft in Mexiko: Abwesende Regierung **S. 10**

Musique : Johnny Fritz, Luxemburger Komponist, Musiker und Sammler **p. 13**

Interview: „Hip-Hop muss erst mal gar nichts“ **S. 14**

Auf Netflix: La legge di Lidia Poët **S. 16**

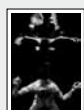
## AGENDA

Wat ass lass? **S. 17**

Expo **S. 21**

Kino **S. 22**

Coverfoto: CC BY-SA 3.0 lu Jwh/Wikimedia



Im März gestaltet der Fotograf Arnoldas Kubilius die Rückseite der woxx. Das Interview zur Serie, erschienen in der woxx 1725, ist online unter [woxx.eu/backkubilius](http://woxx.eu/backkubilius) nachzulesen.

## AKTUELL



NOUVEAU RAPPORT CLIMATIQUE

# Lis et oublie !

Raymond Klein

**Le monde change, et pas seulement en termes de température moyenne. Mais face aux errements de la politique, science et société civile semblent désespérées.**

Quoi de neuf, huit ans après l'accord de Paris, supposé être le coup d'envoi d'une action mondiale conséquente pour contrecarrer le réchauffement climatique ? « Ce rapport de synthèse fait ressortir que des mesures plus ambitieuses s'imposent de toute urgence et que, si nous agissons maintenant, nous pouvons encore garantir un avenir durable et viable à toute la planète », a dit Hoesung Lee, président du Groupe d'experts intergouvernemental sur l'évolution du climat (GIEC ou IPCC, Intergovernmental Panel on Climate Change), lors de la présentation du « Sixth Assessment Report » (AR6), compilation de six rapports élaborés entre 2018 et 2022.

Lee aurait pu prononcer la même phrase il y a dix ans. Bien sûr, entre-temps, l'inaction généralisée a fait empirer la situation, mais apparemment, du côté de l'IPCC, on manque de souffle pour se lancer dans un crescendo verbal. On pourrait en retirer l'impression que les rapports de synthèse se suivent et se ressemblent. Dans ce cas, pourquoi ne pas attendre la prochaine évaluation, en 2029, expliquant encore que la situation est grave mais pas désespérée, avant d'agir ? Cela laisserait à l'humanité le temps de financer le réarmement rendu nécessaire par la nouvelle guerre froide ainsi que de surmonter la crise économique et sociale grâce à un bon coup de croissance dans les pays riches.

Côté société civile, en se basant sur la réaction du Climate Action Network, l'impression n'est pas si différente. Constat de la menace climatique, mise en garde contre de nouveaux investissements fossiles, exhortations à agir maintenant, ou au minimum durant la présente « décennie décisive », afin de maintenir le réchauffement en dessous de 1,5 degré. Les ONG n'incitent certes pas à attendre 2029, mais leur optimisme est moins convaincant que leur reprise de l'austère constat scientifique affirmant que chaque tonne de CO<sub>2</sub> et chaque dixième de degré en plus réduisent encore les chances d'un avenir supportable pour l'humanité. S'il y a un élément à relever dans le discours de la société civile, notamment du Center for

International Environmental Law associé à la Heinrich-Böll-Stiftung, c'est la vive dénonciation d'une « fausse solution » : dépasser les 1,5 degré en attendant de mettre en œuvre la séquestration du carbone, ce qui permettrait de baisser à nouveau la température avant la fin du siècle. Il s'agit d'un scénario envisagé par l'IPCC, mais qui comporte d'énormes risques de dérive climatique irréversible.

## 33 ans de rappels

Le rapport de synthèse en lui-même est surtout une piqûre de rappel, alors que le grand changement politique se fait attendre. L'Europe remplace actuellement le gaz russe par celui des États-Unis ou du Golfe, les États-Unis préparent l'exploitation de nouveaux gisements d'hydrocarbures, tandis que la Chine et l'Inde profitent des prix bradés russes. Le Parlement européen vient d'adopter des objectifs de réduction de CO<sub>2</sub> insuffisants, ceux-là mêmes que le gouvernement luxembourgeois brandit avec fierté dans sa réaction au rapport de l'IPCC (pour le bilan CO<sub>2</sub> luxembourgeois, voir p. 7). De son côté, l'Allemagne bloque un accord sur la fin du moteur à combustion – alors que, en réalité, il faudrait aller jusqu'à envisager la fin de l'automobilité. La conférence climatique de décembre dernier, en Égypte, a été un désastre, et la prochaine... aura lieu aux Émirats arabes unis. Dans ces circonstances, rappeler en premier lieu les dégâts en cours et l'urgence d'agir, comme le font la plupart des réactions, peut paraître comme la priorité du moment.

Néanmoins, un sentiment de déception persiste quand on repasse en revue le communiqué de l'IPCC. « Les pertes et dommages mis au premier plan », indique un intertitre. Hélas, il ne s'agit pas du fameux « loss and damage », associé à l'idée d'un droit à la réparation des pays du Sud envers le Nord global, mais simplement du constat que le réchauffement fait, dès aujourd'hui, d'énormes dégâts. Certes, on y évoque l'inégalité par rapport aux causes et aux effets du changement climatique. Mais on peut craindre que, au nom de l'urgence, institutions et ONG se contentent de politiques « compatibles » avec les droits des populations les plus vulnérables, plutôt que de réclamer, au nom de la justice universelle, un véritable « Global Green New Deal ».

## SHORT NEWS

## Méco: Wählt Transition!

(lm) – Gemeinde- oder Nationalwahlen, was ist wichtiger? Vom Mouvement écologique werden beide gleich behandelt: Nachdem im Februar eine 156-seitige Broschüre Vorschläge für erstere versammelte, wurde vergangene Woche eine Roadmap für die Nationalwahlen vorgestellt – mit exakt gleicher Seitenzahl. Am Anfang des Dokuments steht eine Art Zusammenfassung: acht Forderungen, von „Eindeutige Stellung zu gesellschaftlichen Prioritäten beziehen“ bis „Notwendige staatliche Regulierung und Kohärenz des Regierungshandelns“, für die die NGO insgesamt 40 „konkrete Instrumente“ aufzählt. Bei der sozial-ökologischen Transition, um die es geht, bekennt sich der Méco eindeutig zur sozialen Gerechtigkeit, greift aber für seine Kritik am Bestehenden auf diskutabile Konzepte wie Überbevölkerung oder Schneeballsystem (für die Rentenversicherung) zurück. Das Kapital soll zwar stärker besteuert werden, die Rolle der Finanzrenditen und des Kapitalismus an sich wird allerdings nicht analysiert. Auf die Zusammenfassung folgen 142 Seiten detaillierter Forderungen, eingeteilt in 13 Kapitel, die von Bildung bis EU-Politik reichen. Hervorgehoben sei, dass die Umwelt-NGO das erste Kapitel der Demokratie widmet. In der Tradition ihres langjährigen Engagements für Bürger\*innenbeteiligung tritt sie unter anderem für eine Stärkung des Parlaments und eine Öffnung des Wahlrechts ein. Das Dokument kann kostenlos heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellt werden (15 €), eine französische Fassung soll demnächst auch online gestellt werden.

## Unies contre l'autoroute

(fg) – Avant de se rendre à l'Assemblée nationale à Paris afin de voter la motion de censure contre le gouvernement Borne, les députées LFI de Moselle Charlotte Leduc et de Meurthe-et-Moselle Martine Étienne ont embarqué dans le train de 7 heures, reliant Metz à Luxembourg, ce lundi 20 mars. L'occasion pour les deux élues de partager la galère des quelque 10.000 frontaliers et frontalières qui empruntent chaque jour le chemin de fer, ballotté-es entre des trains archibondés, retardés ou annulés. Au bout du voyage, une rencontre avec leurs homologues de Déi Lénk Myriam Cecchetti et Nathalie Oberweis et la constitution d'une « Alliance franco-luxembourgeoise pour les alternatives à l'autoroute ». Dans le viseur des élues, le projet d'autoroute payante A31 bis, qui doit doubler l'autoroute française menant vers l'A3 au Luxembourg. « Ces projets n'apportent aucune solution à long terme à la saturation », écrivent les députées, estimant que, « bien au contraire, ils portent en eux la saturation de demain et de lourdes conséquences pour la qualité de vie de nos citoyennes, aussi bien par la dégradation de leur environnement direct que par l'aggravation des changements globaux ». Dans leur front commun, les députées veulent aller au-delà de l'opposition formelle à ce projet et invitent les collectifs, associations et syndicats à leur soumettre « les projets alternatifs pour des transports écologiquement durables et vivables pour les usagers », afin de les relayer auprès de leurs gouvernements. L'appel est lancé.

## Kritik an Nachhaltiger Finanz-Kampagne

(ja) – Sechs zivilgesellschaftliche Organisationen kritisieren eine Kampagne zu nachhaltigen Finanzen, die von der Finanzaufsicht CSSF, der Vereinigung der Fondsindustrie Alfi, der „Fondation ABBL pour l'éducation financière“ und dem Verbraucherschutzministerium gestartet wurde. Die Kampagne legt nahe, mit nachhaltigen Investitionen könne man den Planeten schützen, sich für Menschenrechte einsetzen und Inklusion fördern. Das sei jedoch viel zu unkritisch, so ASTM, Cercle de coopération des ONGD, Etika, Greenpeace, Justice et Paix und SOS Faim in einer gemeinsamen Stellungnahme. Statt die Bevölkerung über die Fallstricke und Grenzen der sogenannten nachhaltigen Finanz zu informieren, würden leere Versprechungen gemacht. Besonders die Involvierung der Alfi stößt den Kritiker\*innen sauer auf: Die Luxemburger Fondsindustrie hat in den letzten Monaten sehr stark dafür lobbyiert, dass Investmentfonds nicht unter die europäische Richtlinie über die Sorgfaltspflicht der Unternehmen in Sachen Umwelt und Menschenrechte fallen. Die zivilgesellschaftlichen Organisationen weisen auch darauf hin, dass die Luxemburger Banken ihren Kund\*innen gar keine wirklich nachhaltigen Investitionsprodukte anbieten, wie Greenpeace bei einem „Mystery Shopping“-Versuch herausfand. In der Kritik steht auch die Beteiligung der CSSF und des Verbraucherschutzministeriums – es bestünde ein Interessenkonflikt mit ihrer eigentlichen Aufgabe.

SYNDICALISME

# L'Aleba veut jouer dans la cour des grands

Fabien Grasser

**L'Aleba abandonne sa vocation historique de syndicat des salarié-es de la banque et des assurances pour s'ouvrir à l'ensemble des secteurs professionnels. Deux ans après avoir perdu sa représentativité sectorielle, le syndicat entend ainsi rebondir dans sa confrontation avec le LCGB et l'OGBL. Un changement qui peut aussi s'avérer indispensable à sa propre survie.**

Envoyer un coup de pied dans la fourmilière syndicale ? C'était l'intention affichée par l'Aleba ce mardi 21 mars. Face à la presse, la direction du syndicat historique de la banque et de l'assurance a signifié qu'il devient « un syndicat pour tous », c'est-à-dire ouvert aux salarié-es de tous les secteurs. Exit « l'Association luxembourgeoise des employés de banque et assurance », voici « l'Association luxembourgeoise de tous les

employés ayant besoin d'assistance » : un nouveau nom quelque peu capillotracté pour un acronyme inchangé. « L'Aleba veut devenir un syndicat national... si elle ne l'est pas déjà », résume Robert Mendolia, le président de l'organisation. L'annonce intervient à un an des prochaines élections sociales, dont la tenue est fixée au 14 mars 2024.

Ce « nouveau départ » doit répondre à « un problème de démocratie et de liberté syndicale », affirme Roberto Mendolia. Il déplore une loi sur la représentativité syndicale nationale ne laissant place qu'à deux syndicats, dont il répète, tout du long de la conférence de presse, qu'ils sont politisés, sans jamais nommer le LCGB et l'OGBL qu'il vise pourtant. « Cela arrange le gouvernement, qui veut peu d'interlocuteurs face à lui, et il ferme ainsi la porte aux autres », accuse-t-il encore. Pour décrocher la

représentativité nationale, un syndicat doit obtenir en moyenne au moins 20 % des suffrages lors des élections à la Chambre des salariés (CSL). Il doit aussi faire preuve d'une « activité effective dans la majorité des branches économiques du pays », cette présence étant « contrôlée sur la base des résultats obtenus par le syndicat lors de la dernière élection aux délégations du personnel », dispose le Code du travail.

Pour preuve du déficit démocratique de l'actuel système, le président de l'Aleba cite les résultats des élections des délégué-es du personnel en 2019, avec un sens appuyé de la précision : « 57 % des voix sont allées à des délégations neutres et seules 3.103 entreprises sur 4.189 ont transmis des résultats à l'Inspection du travail et des mines (ITM). Il en manque donc 1.086. » Et de s'interroger sur un ton faussement naïf : « Peut-on, dans ces conditions, dire que les deux syndicats nationaux sont vraiment représentatifs ? »

Résultats des élections des délégués aux élections sociales 2018

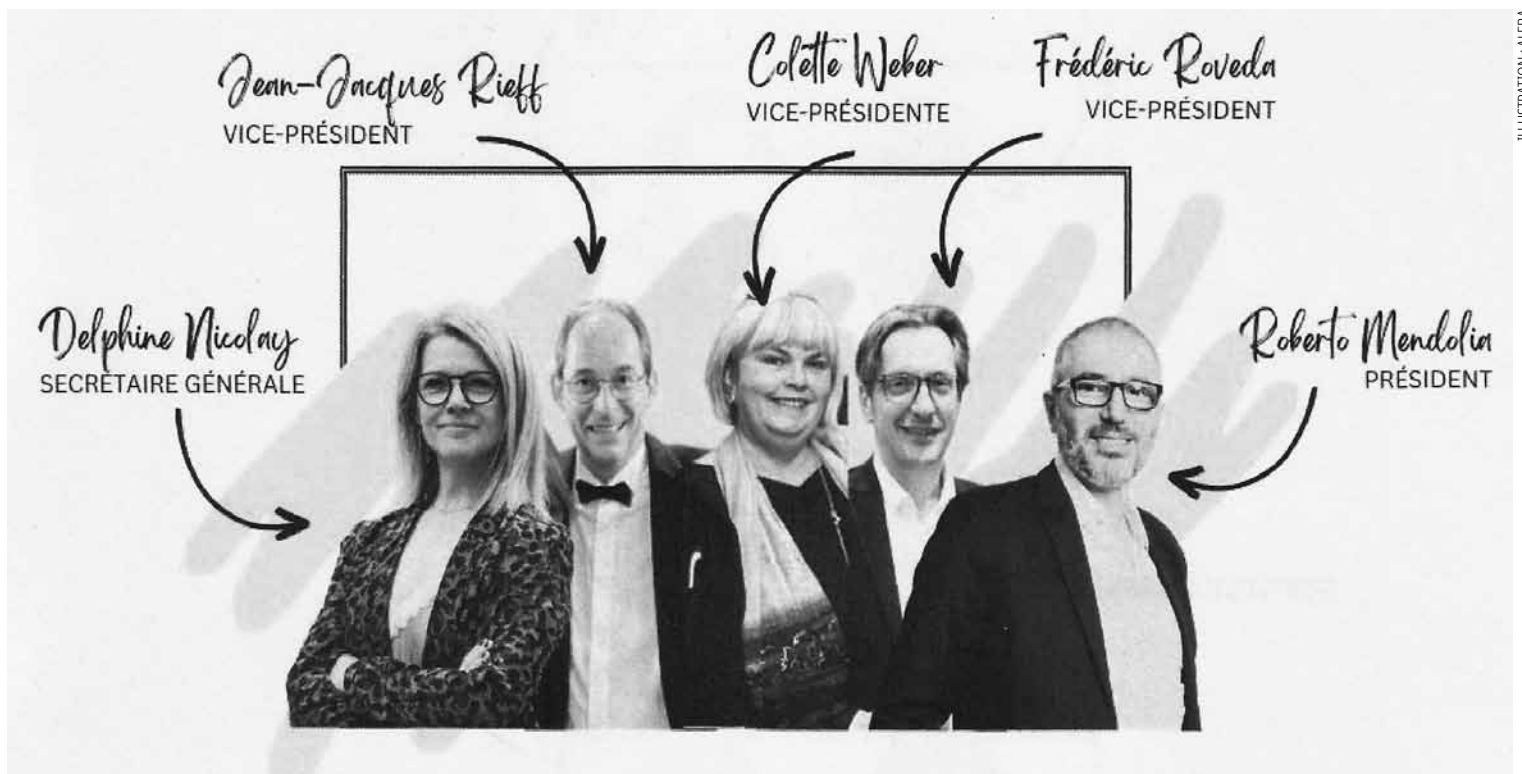
Syndicats	Délégués effectifs	Délégués suppléants	Pourcentage des délégués effectifs
OGBL - Onafhängege Gewerkschaftsbond Lëtzebuerg / Confédération syndicale indépendante du Luxembourg	1988	1792	23,54%
LCGB - Lëtzebuerger Chrëschtliche Gewerkschafts-Bond	1203	1090	14,24%
ALEBA	338	313	04,00%
FNCTTFEL - Landesverband	26	21	00,30%
SYPROLUX	4	5	00,04%
NGL - SNEP	21	20	00,24%
Neutrale Verband Gemeng Lëtzebuerg N.V.G.L.	9	9	00,10%
CLSC - CONFEDERATION LUXEMBOURGEOISE DES SYNDICATS CHRETIENS	1	1	00,01%
SEA - SYNDICATS DES EMPLOYES DU SECTEUR DE L'AVIATION	11	11	00,13%
Autre (autres syndicats / groupements de salariés)	4843	4066	57,34%
<b>Total</b>	<b>8444</b>	<b>7328</b>	

SOURCE: ITM

## Un arrière-goût de revanche

Ce sont donc ces sans étiquette – « qui ne se reconnaissent pas dans des syndicats politisés » – que l'Aleba veut attirer à elle. En somme, un élan démocratique, porté par un Roberto Mendolia dont la sincérité de l'engagement syndical ne fait pas de doute. Pour autant, l'opération n'en charrie pas moins un arrière-goût de revanche, sinon de vengeance. Et elle pourrait s'avérer vitale à la survie du syndicat, qui célèbre ses 105 ans cette année.

Depuis les élections sociales de 2019, l'Aleba est entrée en eaux troubles. Il y a deux ans, elle s'est vu retirer sa représentativité sectorielle



L'équipe de direction du syndicat, telle qu'elle apparaît dans le dossier de présentation de l'Aleba nouvelle version.

ILLUSTRATION : ALEBA

dans la banque et l'assurance par le ministre du Travail Dan Kersch, au motif qu'elle ne réunissait pas assez de voix à la CSL. Bien que demeurant très largement majoritaire dans le secteur, avec 47,2 % de votes favorables, l'Aleba avait raté de peu les 50 % nécessaires pour assurer sa représentativité sectorielle, selon les arguments avancés par le LCGB et l'OGBL. Dans un premier temps, Dan Kersch n'avait pas sanctionné l'Aleba, au vu d'un résultat étriqué lui permettant de conserver 4 sièges sur 8 dans le groupe « services et intermédiations financiers » à la CSL.

Ses deux concurrents restaient cependant à l'affût et à la recherche de la faille. L'OGBL, qui avait rêvé de détrôner l'Aleba dans le secteur financier, avait ainsi multiplié les contacts avec l'ITM, lui demandant de rendre compte des résultats non publiés aux élections des délégués, ainsi qu'en témoignent des échanges consultés par le woxx.

Mais l'Aleba se piégera elle-même, le 9 novembre 2020, par la publication maladroite d'un communiqué où elle annonçait un accord de principe pour la conclusion de nouvelles conventions collectives avec les organisations patronales de la banque (ABBL) et de l'assurance (ACA). LCGB et OGBL avaient immédiatement dénoncé le cavalier seul de l'Aleba. Et avaient en quelque sorte actionné le bouton nucléaire en saisissant, comme la loi les y autorise, le ministre du Travail pour lui demander de retirer la représentativité au syndicat de la finance. En mai 2021, Dan Kersch reniait son engagement initial et retirait effectivement sa représentativité sectorielle à l'Aleba. Le coup est potentiellement mortel pour le syndicat qui, dans certaines cir-

constances, ne peut plus défendre ni représenter les 10.000 membres qu'il revendique.

#### L'OIT rappelle le Luxembourg à l'ordre

L'affaire a fait l'objet d'un recours devant le tribunal administratif, et celui-ci doit rendre sa décision dans les prochains jours. En attendant, l'Aleba a également porté le dossier devant l'Organisation internationale du travail (OIT), dont le comité pour les libertés syndicales a rendu un rapport qui lui est favorable. Il invite « le gouvernement à prendre les mesures nécessaires qui conviendraient, pour veiller à ce que le syndicat le plus représentatif d'un secteur puisse pleinement défendre les intérêts de ses membres, en particulier dans le cadre de la négociation des conventions collectives ». Un rappel à l'ordre, l'OIT ayant déjà adressé au Luxembourg des recommandations identiques en 2001, alors qu'elle avait été saisie par... l'Aleba. Ce serpent de mer illustre la bataille que se livrent les syndicats depuis des décennies sur la question de la représentativité. Les uns appellent à davantage de pluralité, les autres mettent en garde contre un trop grand morcellement qui affaiblirait le camp des travailleurs dans un pays à la population réduite.

En visant désormais le niveau national, l'Aleba veut non seulement sauver les meubles, mais aussi entrer dans la cour des grands. Une forme de pied de nez aux deux syndicats qui ont voulu lui faire la peau. Face à l'annonce de ce changement de braquet, l'OGBL se mure pour l'instant dans le « no comment », le LCGB restant tout aussi silencieux. À n'en pas douter, les deux centrales syndicales,

fortes de plusieurs dizaines de milliers de membres, affineront leur stratégie pour réfréner l'ardeur de leur concurrent.

Audacieux, le pari de l'Aleba peut s'avérer payant avec une offre alternative à même de séduire une frange du salariat ne se reconnaissant ni dans un OGBL qui s'affiche à gauche ni dans l'héritage syndical chrétien du LCGB. Dans ce sens, le constat de Robert Mendolia sur les 57 % de voix obtenus en 2019 par des délégations neutres peut faire sens. Reste à trouver la bonne méthode pour y parvenir. Les moyens aussi, l'Aleba disposant d'une équipe restreinte en comparaison de ses concurrents. Le syndicat met en avant son expérience dans la banque dont il pense pouvoir appliquer les recettes à d'autres secteurs. Il compte sur l'élection à venir de nouveaux délégués pour étoffer ses effectifs.

#### « Cette fois, nous y allons seuls »

Ce 21 mars, Roberto Mendolia a dressé lui-même une analogie avec feu la Fédération des employés privés (FEP), le grand syndicat des cols blancs dont l'Aleba fut un membre souvent turbulent. « Mais cette fois, nous y allons seuls », assure le président du syndicat, alors que la FEP s'était délitée dans les années 1970, victime de rivalités internes dont l'issue lui fut fatale. Roberto Mendolia se targue d'avoir « plein d'idées » et veut cette fois aller au-delà, en étendant progressivement l'emprise de son syndicat sur des secteurs comme la construction, par exemple. « Nous avons, à l'externe, des juristes et des avocats spécialisés dans tous les secteurs », avance-t-il. Il vante une méthode Aleba, syndicat « à taille humaine » qui apporte des solu-

tions adaptées « aux réalités du présent », loin de toute stratégie ou accord politique...

Au rayon marketing, il promet aussi une cotisation mensuelle inchangée à 14,95 euros et une adhésion gratuite pour les moins de 30 ans, « car il faut attirer les jeunes vers le syndicalisme pour construire une société plus équitable ». Afin de promouvoir son nouveau rôle, l'Aleba a renouvelé son site internet et s'attache les services de l'agence de communication Noosphere, qui déploie notamment une campagne d'affichage mettant en évidence le jaune, la couleur du syndicat.

Sur le fond, l'Aleba milite pour le maintien de l'index, mais propose d'en « échelonner la valeur en l'adaptant aux différentes tranches salariales » en période de forte inflation. Le syndicat veut lutter « contre les discriminations et les violences sexistes en milieu professionnel » ou encore en faveur d'un « meilleur équilibre entre vie privée et professionnelle », deux engagements par lesquels il ne se distingue pas de ses concurrents. Comme eux, il veut obtenir deux jours de télétravail hebdomadaire pour les frontaliers-ères, envers lesquels Roberto Mendolia n'a eu de cesse de multiplier les clins d'œil insistants au cours de sa présentation. À croire que, dans son esprit, ce sont eux et elles ces fameux neutres que son syndicat convoite tant.

## AVIS

**Postes vacants**

Le ministère des Affaires étrangères et européennes l'Office national de l'accueil (ONA)

recrutent quatre

**assistant social et/ou spécialiste en sciences humaines (m/f) dans le groupe d'indemnité A2 (employé), dans le cadre d'un contrat à durée déterminée et à temps plein**

Missions :

- collaboration sur le terrain avec les partenaires (réunions sur place, échanges sur les problématiques et l'actualité du terrain, recherche de solutions aux problèmes) pour les volets primo-accueil, détection de besoins et de vulnérabilités et relogement dans le cadre de la cellule de relogement/ primo-accueil ;
- signature et suivi des engagements pour les BPT et suivi des aides financières des BPT qui ont un contrat de travail. Informations, explications et soutien aux BPT concernant l'hébergement dans les structures ;
- référent volet administratif : coordination du projet et gestion de l'équipe administrative du guichet unique pour le volet UKR : BPT habitant en privé, prise en charge (PEC) dans le guichet unique, permanences téléphoniques.

Conditions d'admission :

- Être détenteur d'un grade ou diplôme délivré par un établissement d'enseignement supérieur reconnu par l'État du siège de l'établissement et sanctionnant l'accomplissement avec succès d'un bachelors en sciences humaines, en tant qu'assistant social, en travail social ou de son équivalent.
- Vous maîtrisez parfaitement à l'oral et à l'écrit les 3 langues administratives pour le groupe d'indemnité A2.
- Les candidats (m/f) désirant poser leur candidature pour le poste vacant sont priés de consulter le site [www.govjobs.lu](http://www.govjobs.lu) sous la rubrique « postes vacants » afin d'avoir plus de renseignements sur les missions et les requis du poste vacant ainsi que pour s'informer sur la procédure à suivre.

Date limite de candidature :  
19 avril 2023

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

**Avis de marché**

**Procédure :** européenne ouverte

**Type de marché :** travaux

**Modalités d'ouverture des offres :**

Date : 28/04/2023 Heure : 10:00

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ**

**Intitulé attribué au marché :**

MCL11 - Travaux de parachèvement du centre de conférence dans l'intérêt de la construction de l'immeuble Jean Monnet 2 pour la Commission européenne à Luxembourg.

**Description succincte du marché :**

L'immeuble se décompose en :

- Bâtiment principal de 8 étages d'environ 138.400 m<sup>2</sup>
- Bâtiment tour de 23 étages d'environ 48.200 m<sup>2</sup>
- Bâtiment nommé « Welcome Pavilion » d'environ 3.800 m<sup>2</sup>

Les travaux du présent lot se décomposent essentiellement en la fourniture et mise en œuvre, pour le niveau rez-de-chaussée (RDC) et le niv. - 1 du bâtiment principal :

- chapes : env. 700 m<sup>2</sup>
- revêtements de sol en carrelage : env. 400 m<sup>2</sup>
- planchers techniques : env. 4.200 m<sup>2</sup>
- revêtements de sol sec : env. 6.700 m<sup>2</sup>
- enduits, plâtrerie : env. 3.400 m<sup>2</sup>
- peinture : env. 9.100 m<sup>2</sup>
- cloisons sèches : env. 11.200 m<sup>2</sup>
- faux plafonds : env. 2.300 m<sup>2</sup>
- cloisons modulaires : env. 25 m<sup>2</sup>
- serrurerie, métallerie, menuiserie : env. 1.000 ml
- portes : env. 300 pcs

La durée des travaux est de 539 jours ouvrables, à débiter au 2e semestre 2023.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

**SECTION IV : PROCÉDURE**

**Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES**

**Autres informations :**

**Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 16/03/2023

**La version intégrale de l'avis n° 2300548 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

**Avis de marché**

**Procédure :** européenne ouverte

**Type de marché :** travaux

**Modalités d'ouverture des offres :**

Date : 05/05/2023 Heure : 10:00

**Intitulé attribué au marché :**

Travaux d'infrastructures et de réseaux enterrés préalables à la construction du bâtiment administratif Newadmin2 à exécuter dans l'intérêt de l'Agence OTAN de soutien et d'acquisition (NSPA) à Capellen.

**Description succincte du marché :**

- démolition d'enrobés bitumineux : env. 1.600 m<sup>2</sup>
- terrassements en tranchées : env. 2.600 m<sup>3</sup>
- réseaux de canalisations : env. 190 ml
- fourreaux pour réseaux de câbles : env. 6.300 ml
- réfection d'enrobés bitumineux : env. 400 t

La durée des travaux est de 90 jours ouvrables, à débiter au 2e semestre 2023.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

**Réception des offres :**

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**La version intégrale de l'avis n° 2300513 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

**Avis de marché**

**Procédure :** européenne ouverte

**Type de marché :** travaux

**Modalités d'ouverture des offres :**

Date : 02/06/2023 Heure : 10:00

**Intitulé attribué au marché :**

Travaux de construction de deux bâtiments administratifs Newadmin 1 et Newadmin 2 en entreprise générale à exécuter dans l'intérêt de l'Agence OTAN de soutien et d'acquisition (NSPA) à Capellen.

**Description succincte du marché :**

Construction de deux bâtiments administratifs Newadmin 1 et Newadmin 2 en entreprise générale.

Bâtiment Newadmin 1 :

- emprise au sol : env. 1.544 m<sup>2</sup>
- surfaces exploitables totales : env. 6.394 m<sup>2</sup>
- surface brute des planchers : env. 7.685 m<sup>2</sup>

Bâtiment Newadmin 2 :

- emprise au sol : env. 1.544 m<sup>2</sup>
- surfaces exploitables totales : env. 6.394 m<sup>2</sup>
- surface brute des planchers : env. 7.685 m<sup>2</sup>

Aménagements extérieurs :  
env. 3.500 m<sup>2</sup>

La durée des travaux est de 450 jours ouvrables, à débiter au 1er semestre 2024.

Les travaux sont adjugés à prix global révisable.

**Réception des offres :**

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**La version de l'avis n° 2300486 est à consulter sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**

ÖKOWELT

## KLIMABILANZ

# Das Kleingedruckte

Joël Adami

**Das Reduktionsziel für die Treibhausgasemissionen wurde 2021 erfüllt. Während sich die Regierung darüber freut, sieht der Mouvement écologique genauer hin und ist kritisch.**

Luxemburg hat 2021 seine Klimaziele erreicht. Das ist die Botschaft, die das Umweltministerium am 15. März verbreitete als sie, einige Tage bevor der Weltklimarat IPCC seinen Synthesericht veröffentlichte und darlegte, wie dramatisch ernst die Lage ist (siehe Seite 3), die endgültigen Zahlen zu Luxemburgs Klimabilanz des Jahres 2021 veröffentlichte: Die von Luxemburg ausgestoßenen Treibhausgasemissionen entsprachen 8.073.234 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten und lagen damit sogar 1,3 Prozent unter dem „Soll-Ziel“, das sich die Regierung für 2021 gegeben hatte. Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen um 55 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 2005 sinken.

Um die Emissionen detaillierter betrachten zu können, werden sie fünf verschiedenen Sektoren zugeteilt: Industrie, Bau und Energieproduktion, Transport, Wohnbau, Land- und Forstwirtschaft sowie Abfallwirtschaft. Nachdem das Klimagesetz am 8. Dezember 2020 vom Parlament gebilligt wurde, sollten die sektoriellen Ziele in einem großherzoglichen Reglement veröffentlicht werden. Es dauerte allerdings bis 22. Juli 2021, ehe dieses passierte.

In zwei Sektoren lagen die Emissionen unter dem Zielwert: Transport sowie Land- und Forstwirtschaft. Der Transportsektor ist mit beinahe 61 Prozent der gesamten Emissionen mit großem Vorsprung der größte Emittent in Luxemburg. Im Vergleich mit 2020 sind 2021 wieder 6,5 Prozent mehr Treibhausgase ausgestoßen worden. Nachdem die Lockdowns und die Folgen der Coronapandemie dafür sorgten, dass die Emissionen 2020 sanken, lagen sie 2021 nur leicht unter dem Soll. Dadurch, dass auch jenes Jahr durch viel Homeoffice und andere Beschränkungen aufgrund der Pandemie geprägt war, ist das nicht weiter verwunderlich.

In der Land- und Forstwirtschaft sind die Emissionen um rund 5,3 Prozent unter dem Zielwert geblieben. Allerdings lagen sie vier Prozent über denen von 2005. Bis 2030 soll der Sektor 20 Prozent seiner Emissionen gegenüber dem Referenzjahr einsparen. Die Diskussionen über die Reduzie-



FOTO: CC-BY-SA 3.0 WIKIMEDIA/198FAN

Der Sektor Industrie hat sein Klimaziel 2021 nicht erreicht, sondern hat rund ein Drittel mehr CO<sub>2</sub> ausgestoßen als vorgesehen.

rung des Rinderbestands in Luxemburgs Landwirtschaft wird also auch in den kommenden Jahren ihre Brisanz nicht verlieren. Immerhin stoßen die Tiere viel Methan, ein besonders schädliches Treibhausgas, aus. 8,9 Prozent der gesamten Emissionen stammen aus dem Sektor.

### Drei Sektoren haben zu viel emittiert

In den drei anderen Sektoren wurden die Ziele nicht erreicht. Die Abfallwirtschaft verzeichnet jedoch nur eine leichte Überschreitung um 1,6 Prozent. Der Sektor repräsentiert lediglich 2,4 Prozent der gesamten Emissionen Luxemburgs und hat sich gegenüber 2020 sogar leicht verbessert. Allerdings soll der Sektor seine Emissionen bis 2030 um 40 Prozent senken. Die neue Abfallgesetzgebung, die vor allem Supermärkte stärker in die Verantwortung nimmt und dafür sorgen soll, dass weniger Plastik und Lebensmittel im Restmüll landen, könnte hierbei helfen.

Auch der Sektor Wohnen hat seine Ziele verfehlt, die Emissionen waren hier 10 Prozent zu hoch. Die entsprechen rund einem Fünftel des gesamten Treibhausgasausstoßes. Hier könnte es bei der nächsten Bilanz zu einer Senkung kommen. Immerhin haben 2022 viele Menschen ihre Heizung niedriger gedreht, um Energiekosten zu sparen und den Import von russischem Gas zumindest symbolisch zu senken. Wie sich diese Einsparungen in der CO<sub>2</sub>-Bilanz niederschlagen,

werden wir aber erst in einem Jahr erfahren. 64 Prozent Einsparungen gegenüber 2005 hat sich die Regierung beim Wohnen vorgenommen, mehr als in jedem anderen Sektor. Das liegt wohl auch daran, dass es sich hierbei um sogenannte „Low hanging fruits“ handelt: Es ist relativ leicht, durch energetische Sanierungen, bessere Dämmungen und letzten Endes auch Installation von Wärmepumpen oder Fernwärmenetzen die Emissionen zu senken. Der Mangel an Baumaterialien und Handwerker\*innen sind Hürden – abgesehen davon, dass der Staat neben Subventionen wenig Möglichkeiten hat, Hausbesitzer\*innen dazu zu bewegen, ihr Eigentum zu sanieren.

Der Sektor Industrie, Bau und Energieproduktion hat sein Emissionsziel ebenfalls verfehlt und beinahe ein Drittel mehr ausgestoßen, als geplant war. Mit einem Plus von 30,8 Prozent lagen die Emissionen weit höher, als sie es sein sollten. Der Sektor ist für 7,4 Prozent des gesamten Luxemburger Treibhausgasbudgets verantwortlich. Die Regierung hat dem Sektor eins der am wenigsten ambitionierten Ziele auferlegt: Lediglich 45 Prozent sollen bis 2030 gegenüber dem Referenzjahr 2005 eingespart werden. Die Luxemburger Industriepolitik wird sich in Zukunft also nicht nur an der Luftqualität oder der Verfügbarkeit von Wasser ausrichten müssen, sondern auch an der CO<sub>2</sub>-Neutralität der Unternehmen, die sich hierzulande niederlassen wollen.

### Nichts läuft nach Plan

Insgesamt sind die Emissionsziele 2021 erreicht worden – läuft also alles nach Plan? Mitnichten: Gegenüber dem Vorjahr 2020 sind die Emissionen im zweiten Pandemiejahr um 5,5 Prozent gestiegen. 2022 wird dies wohl auch der Fall gewesen sein, denn die vielen Beschränkungen, die vor allem Anfang 2021 noch bestanden, wurden nach und nach aufgehoben. Die Umweltorganisation Mouvement écologique zeigte sich am 16. März in einer Stellungnahme besorgt und titelte: „Schluss mit der Schönfärberei“. Es sei davon auszugehen, dass ohne die Pandemieeffekte die Gesamtreduktion der Emissionen nicht erreicht worden wäre.

Die Tatsache, dass die Emissionen in der Mehrheit der Sektoren gestiegen sind, findet die Umwelt-NGO „völlig unzufriedenstellend“. Luxemburg könne sich nicht weiter „den Luxus leisten“, dass die Emissionen in den Sektoren weiter steigen. Beim Mecos hätte man sich gewünscht, dass anstelle einer lapidaren Pressemitteilung der Premierminister Stellung bezogen hätte. „Eigentlich wäre eine Pressekonzferenz mit dem Staatsminister angebracht gewesen, mit der klaren Botschaft: ‚In Luxemburg laufen die Emissionen in kruzialen Sektoren aus dem Ruder! Wir müssen fundamentale Kurskorrekturen vornehmen‘. Und dazu würden unter anderem neben einer konsequenten nachhaltigen Steuerreform, dem direkten Stopp von umweltschädlichen Subventionen auch eine Infragestellung des Wachstumszwangs zählen“, so der Mouvement in seiner Pressemitteilung.

Mit dem Klimagesetz von 2020 wurden auch zwei Gremien ins Leben gerufen: Einerseits das Observatorium für Klimapolitik (Observatoire de la politique climatique – OPC) und andererseits die Klima-Aktionsplattform, die sich erst im September 2022 das erste Mal traf. Der Mecos fordert, dass die Aktionsplattform „mit den Resultaten, den Ursachen und den möglichen Lösungswegen befasst wird“. Das OPC hatte in seinem ersten Jahresbericht übrigens eine alternative Methode zur Berechnung der CO<sub>2</sub>-Emissionen präsentiert. Darin wurden sowohl Importe als auch Exporte berücksichtigt: Statt den offiziellen neun Millionen Tonnen stieß Luxemburg laut dieser Berechnungsmethode im Jahr 2019 ganze 17,71 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente aus.

BUCH ÜBER DEN DEUTSCHEN ARBEITSBEGRIFF

# Zum Wohl der Gemeinschaft

Dirk Farke

**Die deutsche Auffassung davon, was Arbeit gesellschaftlich bedeutet, ist eng mit dem Antisemitismus und dem Aufstieg des Nationalsozialismus verbunden. Der Sozialphilosoph Nikolas Lelle hat nun eine Studie zur Wirkungsgeschichte des Begriffs vorgelegt, die bis in die Gegenwart reicht.**

Die Vorstellung, dass Deutsche besonders gut, hart, effizient, präzise, tüchtig und fleißig arbeiten – ihre Beziehung zur Arbeit gilt als einzigartig – hat eine lange Tradition und hält sich bis heute. Besonders wirkmächtig war dieser Topos zur Zeit des Nationalsozialismus.

Und doch kamen Analyse und Kritik insbesondere der nationalsozialistischen Arbeitsauffassung und ihres Nachlebens in der Forschung bislang zu kurz. Dieser Befund bildet den Ausgangspunkt eines jüngst veröffentlichten Buches von Nikolas Lelle. Es sei erstaunlich, wie wenig sich die Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus „um dessen Verhältnis zu Arbeit drehen“, so der Sozialphilosoph.

Wie ein Blick in das 31 Seiten umfassende Literaturverzeichnis des Bandes verdeutlicht, mangelt es an verharmlosender, beschönigender und verherrlichender Literatur zu dieser Thematik allerdings keineswegs. Hinsichtlich einer dringend notwendigen, alle Aspekte deutscher Arbeit – einschließlich der Vernichtung durch Arbeit – der damaligen Zeit umfassenden Kritik, hat nun der Autor eine lehrreiche und richtungweisende Studie vorgelegt. Diese ist unter dem Titel „Arbeit, Dienst und Führung – Der Nationalsozialismus und sein Erbe“ im Berliner Verbrecher Verlag erschienen.

Das besondere Verhältnis der Deutschen zur Arbeit beginnt sich im langen 19. Jahrhundert, wie es der britische Historiker Eric Hobsbawm nannte, und das durch zahlreiche Umbrüche gekennzeichnet war, zu entfalten. Erste Ansätze eines spezi-

fisch deutschen Begriffs von Arbeit sind, wie Lelle anmerkt, aber bereits in den Schriften des Reformators Martin Luther zu finden. In Literatur und Wissenschaft, in Kunst und Politik traten in Folge zunehmend Positionen auf, die sich der Verherrlichung von „Arbeit“ als einer spezifisch deutschen Eigenschaft widmen. Als Gegenbild hierzu wird ein Bild vom „Juden“ entworfen, der zur Verinnerlichung einer solchen Auffassung von Arbeit angeblich nicht in der Lage sei.

Deutsche Arbeit wird demnach nicht zuletzt als Pflichtgefühl definiert, das den Arbeitenden an die (Betriebs-)Gemeinschaft binde. Die Arbeit wird erledigt nicht um des Verdienstes und der Einkünfte willen, sondern zum Wohl des Ganzen. Das Gegenteil sei die „jüdische Arbeit“; diese werde allein für den Eigennutz getan. Entscheidend für die „deutsche Arbeit“ sei nicht die Art der Tätigkeit, sondern wie sie ausgeführt werde. Der (deutsche) Kaufmann arbeite der Ideologie nach ehrlich und gemeinnützig, der (jüdische) Händler jedoch suche immer nur seinen eigenen Vorteil. Das Ideologem „deutscher Arbeit“ ist jedoch nicht auf seine Bedeutung im Antisemitismus beschränkt, wie Lelle zu zeigen vermag: Auch der „gute deutsche Kolonisator“ des Imperialismus arbeitete stets an der Erziehung zur Arbeit und kolonialisierte grundsätzlich nur gemeinnützig und nachhaltig.

## Von Luther zu Hitler

An solch eine Tradition konnten die nationalsozialistischen Frühschriften von Autoren wie Gottfried Feder, Anton Draxler und Dietrich Eckart nach dem ersten Weltkrieg nahtlos anschließen. Von deren Texten spannt sich ein Netz zu den frühen Reden und Schriften Adolf Hitlers. Lelle nimmt eine systematische Untersuchung dieser Texte vor, um die Spezifik der nationalsozialistischen Arbeitsauffassung näher zu bestimmen. Die Macht des Leihkapitals müsse gebrochen wer-

den, heißt es dort, es gelte sich von der „Zinsknechtschaft des Geldes zu befreien“. Hinter dem Kapitalismus, der Sozialdemokratie und dem Kommunismus stünden die Juden. Deren „Mammonismus, die geheimnisvolle Herrschaft der großen internationalen Geldmächte“ gelte es zu bekämpfen, und nicht etwa den Kapitalismus insgesamt.

Derlei Phrasen bildeten die Grundlage von Hitlers 25-Punkte Programm von 1920 für die aus der „Deutschen Arbeiterpartei“ durch Umbenennung hervorgegangenen NSDAP. Um die darin gesetzten Ziele zu erreichen, sei es die „erste Pflicht jedes Staatsbürgers (...) geistig oder körperlich zu schaffen“, und zwar zum Nutzen aller. Das sich hieraus ergebende Konstrukt der Volksgemeinschaft bildete die ideologische Verbindung zwischen Antisemitismus und deutscher Arbeitsauffassung. Eingegrenzt durch den Begriff der Rasse definiert sich der nationalsozialistische Arbeitsbegriff: Arbeit ist Dienst an der Volksgemeinschaft.

Der Autor erläutert diese Arbeitsauffassung als den Versuch, eine Antwort auf die Probleme moderner, industrieller Arbeit zu finden. Allem voran ermöglichte der Antisemitismus eine Kapitalismuskritik, ohne die Grundlagen des Kapitalismus zu benennen oder gar abzuschaffen. Nicht die Verhältnisse, die entfremdete Arbeit produzieren, sollten abgeschafft oder auch nur verändert werden, sondern bloß die Art und Weise, wie sich Menschen in diesen auf einander beziehen. Der Nationalsozialismus präsentierte sich als Gegenbild sowohl zur liberalen Arbeitsauffassung, organisiert in kapitalistischen Marktbeziehungen, als auch zu einem sozialistischen Begriff von Arbeit, der auf eine demokratische und kollektive Organisation derselben zielte. Arbeit wurde nicht mehr innerhalb von Ware-Geld-Beziehungen verstanden, und damit als etwas, das zur Selbsterhaltung gezwungenermaßen zu erdulden ist, sondern als Ehre. In der Propaganda

währte man sich jenseits von Liberalismus und Sozialismus auf einem dritten Weg.

Es gehörte zur politischen Ökonomie des „Dritten Reiches“, eine Verbindung zur Arbeiterklasse herzustellen, die Arbeiter sozial in das Regime zu integrieren, um sich dadurch langfristig deren Unterstützung zu sichern. Die Einsicht, dass faschistischer Kapitalismus nicht auf die „Passivierung des Proletariats“ setzt, sondern auf dessen „Aktivierung“ findet sich schon bei Philosophen aus dem Umfeld der Kritischen Theorie wie Walter Benjamin und Herbert Marcuse. „Die totale Aktivierung und Politisierung entreißt breite Schichten ihrer hemmenden Neutralität“, schrieb letzterer bereits 1934 in seinem Aufsatz „Der Kampf gegen den Liberalismus in der totalitären Staatsauffassung“. Und Max Horkheimer ergänzte 1939 in „Die Juden und Europa“: „Nicht für die Steigerung ihres eigenen Lebens sollten die Massen aktiviert werden, nicht dass sie essen, sondern dass sie gehorchen, ist die Aufgabe des faschistischen Apparats.“

## Aktivierung des Proletariats

Damit die Arbeiter auch wollen, was sie sollen, experimentierte man in ausgewählten Betrieben mit neuen Formen der Menschenführung. Bekanntestes Beispiel sind die Kölner Klöckner-Humboldt-Deutz-Werke (KHD). Hier wurden Mitte der 1930er-Jahre Formen des Personalmanagements eingeführt, die auf die Eigenverantwortung der Arbeiter setzten. Ziel war es, den Arbeiter zum Mitarbeiter zu machen. Der Betriebsdirektor verlieh einigen besonders effektiven Arbeitern den Titel „Selbstkontrolleur“, erkennbar an dem Schriftzug „Ich prüfe selbst“. Das bedeutete, dass sie, ohne eine materielle Zusatzvergütung dafür zu erhalten, ihre Produkte selbst auf etwaige Mängel überprüfen und gegebenenfalls reklamieren konnten. Auch wurde einigen ausgezeichneten



BILD: INTERNET



Facharbeitern der Titel „Selbstkalkulator“ verliehen. Sie durften ihre Akkorde selbst festsetzen und somit ihr Gehalt selbst bestimmen.

Die nationalsozialistische Presse feierte diese neue Personalführung als Realisierung der eigenen Ideologie. In der von der „SS“ herausgegebenen Zeitung „Das Schwarze Korps“ war zu lesen: „Hier ist der Nationalsozialismus zur Tat geworden.“ Das nationalsozialistische Herrschaftssystem bestrafte also nicht nur, sondern wollte auch motivieren und aktivieren. Es war eine „klassenlose Klassengesellschaft“, wie der Philosoph Theodor W. Adorno sie bezeichnete.

Im Postnazismus, dem Kapitalismus der Nachkriegszeit, konnte an diese Tendenzen angeschlossen werden, aber der Wegfall des Führers musste kompensiert werden. Statt Führer und Gefolgschaft hieß es ab jetzt Vorgesetzter und Mitarbeiter.

Die personellen Kontinuitäten, die den Nationalsozialismus mit der deutschen Nachkriegsgeschichte in Justiz, Verwaltung und Politik verbinden, sind mittlerweile hinlänglich bekannt und auch an Forschungsliteratur dazu mangelt es nicht. In den 1950er-Jahren lag beispielsweise der Anteil der führenden Mitarbeiter des bundesdeutschen Arbeitsministeriums, die einst NSDAP-Mitglieder waren, bei 60 Prozent.

Lelle geht es in seiner Arbeit jedoch nicht in erster Linie um personelle, sondern um ideologische Kontinuitäten: Um den Fortbestand der spezifisch deutschen Auffassung von Arbeit, und darum, inwieweit diese zumindest oberflächlich und nach außen hin vom ihr inhärenten Antisemitismus, Antiziganismus, Rassismus und Sozialchauvinismus bereinigt wurde.

Dennoch verrät manche Nachkriegskarriere, wie bruchlos dies gelang. Rainhard Höhn etwa entpuppte sich nach seiner Zeit als nationalsozialistischer Chefideologe als Chefausbilder im Dienst des Kapitals. Der 1904 geborene studierte Jurist

und überzeugte Antisemit hatte den von Reinhard Heydrich geleiteten SS-Geheimdienst „SD“ (abgekürzt für „Sicherheitsdienst des Reichsführers SS“; „Reichsführer SS“ war Heinrich Himmler; Anm. d. Red.) mit aufgebaut. Dessen Ziel war es, vermeintliche „Volksfeinde“ aufzuspüren. Von Heinrich Himmler 1944 zum SS-Oberführer ernannt, lieferte Höhn Argumente für eine europaweite nationalsozialistische Vertreibungs- und Vernichtungspolitik. 1953 wurde er Geschäftsführer der „Deutschen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft“ und baute die „Akademie für Führungskräfte der Wirtschaft Bad Harzburg“ auf. Diese wurde bald zur ersten Adresse in der Bundesrepublik für Management-Training und unternehmerische Führungsmodelle. Nicht zuletzt wegen der umfangreichen Unterstützung alter SS-Kameraden, die sich jetzt bei Höhn als Führungskräfte in Unternehmen ausbilden ließen.

#### Leistung über alles

Die Ideologie vom Führer und Gefolgschaft wurde angepasst und modernisiert, lebt aber in „entnazifizierten“ Formen fort, so der Befund von Nikolas Lelle. Nach der Befreiung hieß es nicht mehr „Führer befiel – wir folgen“, sondern „Führer befiehlt – wir managen“, wie es die linke deutsche Zeit-

schrift „konkret“ einmal bezeichnete.

Anfang der 1970er-Jahre endete der staatlich gelenkte Kapitalismus in Deutschland; oktroyiert wurde die bis heute andauernde neoliberale Variante. Nicht allein weil diese von Beginn an wegen ihres politisch-ökonomischen Autoritarismus kritisiert wurde, sondern vor allem auch wegen ihrer ideologischen Nähe zur politischen Ökonomie des Nationalsozialismus hätte man sich hier eine etwas ausführlichere Darlegung gewünscht (siehe hierzu den Artikel „Unheilvolle Allianz“ in woxx 1642). Lelle jedoch belässt es bei der Feststellung, wonach die Aktivierung der Selbststeuerungspotenziale heute in der Selbstverantwortung liege. Ziel sei es, sich selbst möglichst gut zu verkaufen und Gewinn zu machen.

Bis heute ist die berufliche Karriere das Ideal der bürgerlichen Leistungsgesellschaft und des kapitalistischen Leistungsprinzips. Rassistisch aufgewertet und radikal zu Ende gedacht, impliziert es genau die Devise, die über dem Eingangstor des Konzentrationslagers Buchenwald zu lesen war: „Jedem das Seine“.

Lelle resümiert, das Nachdenken über den Nationalsozialismus führe zwangsläufig immer wieder auf den Kapitalismus zurück. Prägnant hat dies bereits am Vorabend des Zweiten

Weltkrieges der Philosoph Max Horkheimer formuliert: „Wer aber vom Kapitalismus nicht reden will, sollte auch vom Faschismus schweigen“. Die Forderung nach einer radikalen Veränderung des Arbeitsbegriffes impliziert die Forderung nach einer radikalen Veränderung der Gesellschaft, ohne wird es nicht gehen, wie der Autor deutlich macht.

Arbeit als Dienst an der Volksgemeinschaft: Die Ideologisierung der Arbeit umfasste auch die Inszenierung und Zuweisung der Geschlechterrollen, wie hier auf dem Titelblatt der nationalsozialistischen Zeitschrift „NS-Frauenwarte“.

Angesichts dessen gilt es, an den von Karl Marx formulierten kategorischen Imperativ zu erinnern: Alle Verhältnisse seien umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist. Zuvörderst die Arbeitsverhältnisse zählen hierzu. Ein kritischer Arbeitsbegriff muss zumindest versuchen, auch diejenigen zu integrieren, die sich verweigern: jeder kann, keiner muss, aber für alle wird gesorgt.

Der Nationalsozialismus und sein Erbe. Verbrecher Verlag, 368 Seiten.

Nikolas Lelle: Arbeit, Dienst und Führung.



Der Nationalsozialismus und sein Erbe. Verbrecher Verlag, 368 Seiten.

## INTERGLOBAL

DRUCK AUF ZIVILGESELLSCHAFT IN MEXIKO

# Abwesende Regierung

Kathrin Zeiske

**In Mexiko wurden am 15. Januar der Menschenrechtsanwalt Ricardo Lagunes und der Gemeindeaktivist Antonio Díaz gewaltsam verschleppt. Ein Fall, der viel über die Lage im Land aussagt, und zum internationalen Stahlkonzern Ternium mit Sitz in Luxemburg führt.**

An einem tropischen Januarabend machten sich der Menschenrechtsanwalt Ricardo Lagunes (41) und der indigene Gemeindeaktivist Antonio Díaz (71) aus Aquila an der Küste von Michoacán auf ins benachbarte Colima. Um 18.50 Uhr schrieb Lagunes die letzte Textnachricht an seine Frau, die zuhause auf ihn wartete. Um 19.25 Uhr wurde sein verlassener und von

Schüssen durchsiebter Geländewagen am Rand der Landstraße bei der Polizei gemeldet.

Wie sie sich fühle? „Furchtbar“, sagt María Ramírez. „Ich bin Ricardos Frau, die Mutter seiner Tochter. Ich bin aber auch selbst Kind von Gemeindegliedern aus Aquila. Alles, was dort passiert, schmerzt mich zutiefst.“ Mariás Vater wurde ermordet, als sie vier Jahre alt war. Damals wie heute geht es in Aquila um einen Minenkonflikt. Um den Kampf einer indigenen Gemeinde, die sich gegen den Ressourcenabbau auf ihrem Land wehrt. Und das recht erfolgreich.

Die Bergbaukonzession in Aquila wurden schon von Diktator Porfirio Díaz vergeben, den die Mexikanische

Revolution 1911 stürzte. Zehn Jahre später begann die mexikanische Monterrey-Gruppe mit dem Abbau. Anfang der 1980er-Jahre lag die Mine „Las Encinas“ brach, die Gemeindeglieder hatten den Abbau gestoppt. 1989 wurde er wieder aufgenommen. Die Mine ging in die Hände der Firma Ternium über, des größten Stahlunternehmens Lateinamerikas – mit Sitz in Luxemburg. Doch 2011 gelang der Gemeinde ein in Mexiko einzigartiger Erfolg. „Die indigene Bevölkerung erreichte, dass ihnen an Ausfuhrmengen angelegene Lizenzgebühren ausgezahlt werden“, erzählt Ramírez, die an der Universität von Colima zur Regionalgeschichte forscht.

Doch der Sieg Davids gegen Goliath brachte ungeahnte Folgen mit sich. Der mexikanische Bundesstaat Michoacán gilt als eines der umkämpften Gebiete auf dem Weg der Drogen aus Südamerika in die USA. Und im Krieg der Kartelle in Mexiko ist jede Einnahme recht, um die eigene Position zu stärken. So begann die Mafia Schutzgelder auf die Lizenzgebühren der Indigenen zu erheben. „Gleichzeitig ließen sich Außenstehende als Gemeindeglieder anerkennen, um Tantiemen zu erhalten und die Kontrolle des Gemeinderats an sich zu reißen. Durch sie bekam die Miningesellschaft freie Bahn.“ Um dieser Unterwanderung Einhalt zu gebieten, wurde Ricardo vor vier Jahren als Anwalt angestellt.

Auf der Gemeindeversammlung am besagten 15. Januar diesen Jahres konnten Ricardo Lagunes und Antonio Díaz einen Erfolg verkünden. Das Agrartribunal von Colima hatte der

aktuellen Gemeindevertretung ihre Rechtmäßigkeit abgesprochen und der Lizenzfonds, den das Tribunal während des Rechtsstreits verwaltet hatte, sollte nun paritätisch an alle Familien ausgezahlt werden. Eine horrend Summe. Sie erhoben sich von den weißen Plastikstühlen des offenen Saales, suchten Dokumente zusammen, die sie auf dem Tisch ausgebreitet hatten, beantworteten Fragen, die Einzelne an sie herantrugen. Irgendwann verabschiedeten sie sich und machten sich in der einsetzenden Dämmerung auf den Weg. Seit diesem Abend fehlt von Lagunes und Díaz jede Spur.

**„Wir wissen, dass Ternium genug Kontakte in der Region hat, um die Freilassung von Don Antonio und Ricardo zu erreichen.“ (María Ramírez)**

„Meine Hoffnung ist ungebrochen, dass sie zu uns zurückkehren“, sagt María Ramírez. Jeden Tag bekräftigt sie dies vor ihrer 8-jährigen Tochter. Auch wenn María manchmal verzweifeln mag. „Die Region steckt in einer humanitären Krise, Menschen fliehen, Gewalt eskaliert und die Gouverneure müssen sich dieser Verantwortung stellen. Die Staatsanwaltschaft von Michoacán wie von Colima würde sich aber am liebsten aus dem Fall zurückziehen.“ Ein Fall mit politischem Gewicht. Ricardo ist ein national wie international renommierter Men-

Kerzen für die Menschenrechte.



Ana Lucía Lagunes,  
Ricardos Schwester.



FOTOS: ROTMI ENCISO

schenrechtsanwalt, immer im Einsatz für indigene Gemeinschaften. „Sein Verschwinden ist eine Ohrfeige für den mexikanischen Staat.“

Die Historikerin setzt auf das Unternehmen Ternium, um ihren Mann lebend wiederzusehen. „Wir Familienangehörigen haben die Gouverneure der Bundesstaaten gebeten, beim Stahlkonzern vorzusprechen.“ Ternium sei der mächtigste regionale Player; der Staatshaushalt von Colima basiert auf Bergbau. „Wir wissen, dass das Unternehmen genug Kontakte in der Region hat, um die Freilassung von Don Antonio und Ricardo zu erreichen.“ Fast unmöglich sei es in Tierra Caliente, in der Küstenregion von Michoacán, Geschäfte zu machen, ohne die Aufmerksamkeit der Kartelle auf sich zu ziehen. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Mafia betagte Bauern um ein paar Tausend Pesos erpresst, aber ein Unternehmen in Ruhe lässt, das Millionen Dollar erwirtschaftet.“

Ob im Bundesstaat Michoacán, aus dem im letzten Jahr über 13.000 Vertriebene vor Gewalt fliehen mussten, überhaupt ein „sozial verantwortlicher Bergbau“ möglich sei, wie das auf der Homepage des Stahlkonzerns zu lesen ist, bleibt fraglich. Doch Mexiko setzt auf Extraktivismus. Gerade erst ließ Präsident Andrés López Obrador den Lithiumabbau verstaatlichen, damit alle Einnahmen in den Staatshaushalt fließen. „Auf dem gesamten Küstenstreifen von Michoacán gibt es 100 Minenkonzessionen“, berichtet María Ramírez. „Das große Monster Bergbau ist ungebändigt.“ Die indigene Bevölkerung aber werde nicht ge-

fragt, was mit dem Land passiere, „auf dem sie wohnt, auf dem sie ihre Felder bestellt“.

In Aquila weht die mexikanische Fahne über dem Präsidentschaftspalast. Hinter dem Gebäude erheben sich bewaldete Berge vor einem strahlend blauen Himmel. Keine 15 Minuten fährt man zum Pazifischen Ozean hinunter; zu einem endlosen Sandstrand, an den Wellen schlagen. Keyvan Díaz, der Sohn des verschwundenen Antonio Díaz, wohnt heute im Landesinneren, in Morelia. An seine Kindheit in der Gemeinde erinnert er sich gut. Nach Schule und Hausaufgaben schwang er sich aufs Fahrrad und kam erst nach langen Streifzügen nach Hause zurück. Gemeinsam mit seinen Freunden jagten sie Vögel mit selbstgebaute Schleudern in den Wäldern, spielten Fangen in den Maisfeldern und kletterten auf Mangobäume. Von Felsenvorsprüngen sprangen sie kopfüber in den Fluss.

Heute ist alles anders, berichtet Keyvan Díaz. „Der Fluss ist ausgetrocknet, seit die Mine mit Chemikalien die Berge auf einem viele Fußballfelder großen Territorium durchspült.“ Rund 15.000 Tonnen Eisenerz wird dort täglich für die nationale und globale Stahlproduktion gewonnen. „Doch nicht nur die Umwelt leidet; fataler noch sind die sozialen Kosten der Mine.“ Das Sozialgefüge der indigenen Gemeinschaft, die nach Familienoberhäuptern basisdemokratisch organisiert ist, ist zerbrochen. „Meine eigene Familie ist gespalten. Meine Onkel sprechen seit Jahrzehnten nicht mehr mit meinem Vater.“ Das Minenunternehmen hat es verstanden, in Aquila

eine Minderheit aufzukaufen, die ihre wirtschaftlichen Interessen vor Ort durchsetzt. Die Menschen sind bis aufs Blut verfeindet.

### „Nicht nur die Umwelt leidet; fataler noch sind die sozialen Kosten der Mine.“

(Keyvan Díaz)

Eine Geschichte, wie sie sich überall in Lateinamerika endlos wiederholt. Immer sind es die Territorien indigener Gemeinden, die im Einklang mit der Natur leben, in denen noch begehrte Ressourcen zu finden sind. Gemeinschaften werden wie nach einem Handbuch systematisch zerstört und vereinzelt, um Extraktivismus möglich zu machen. „Doch die Mine, die heute von Ternium betrieben wird, ist nicht zu stoppen. Darum geht es uns aber auch gar nicht mehr.“ Sie kämpften lediglich um eine angemessene Gewinnbeteiligung. „Schließlich ist das unser Land. Eine ausländische Firma macht damit Millionengewinne.“

Keyvan Díaz vermisst seinen Vater schmerzlich, den rüstigen weißhaarigen Mann, der sein wettergegerbtes Gesicht stets mit einem Cowboyhut vor der Sonne schützte. „Mein Vater ist eine bekannte Persönlichkeit in der Region. Er widmete sein ganzes Leben dem Widerstand der indigenen Nahua-Gemeinden und der Verteidigung ihrer Umwelt.“ Schon in jungen Jahren wurde er Gemeindepräsident von Aquila, danach war er in der Verwaltung tätig und über viele Jahrzehn-

te Grundschullehrer in verschiedenen Gemeinden der Region. Nach seiner gewaltsamen Verschleppung besetzten Gemeindemitglieder aus Aquila und Nachbargemeinden die Coahuayana-Brücke, eine wichtige Verkehrsverbindung zwischen Michoacán und Colima. „Aquila ist nicht nur eine indigene Gemeinschaft, sie ist eine sehr gut organisierte.“

Auch wenn er heute als Journalist in der Hauptstadt des Bundesstaates arbeitet, weiß der 26-Jährige, dass seine Wurzeln in Aquila sind und dass er Teil dieser Gemeinschaft bleibt. Seit zwei Monaten hat er seinen Job an den Nagel gehängt. „Meine Arbeit ist es nun, nach meinem Vater zu suchen.“ Diese Wochen seien die schwersten seines Leben. „Wenn du selbst auf einmal ein weiteres Opfer im System bist, wird dir klar, wie Mexiko funktioniert.“ Als Journalist sei er sich des Szenarios bewusst gewesen; gewaltsame Verschleppungen sind ein tägliches Geschäft in diesem Land, jeden Tag trifft es 27 Personen. „Aber wenn du da persönlich durch musst, tun sich Abgründe auf.“ Eine bürokratische Maschinerie, durchzogen von Korruption. „In einer von der Mafia umkämpften Region wie Michoacán bei Institutionen vorzusprechen, die nur die Fassade einer abwesenden Regierung sind, ist wie gegen eine Wand zu reden. Wenn du zum Opfer in diesem Staat wirst, verändert das dein Leben komplett, es lähmt dich; du stellst auf einmal alles in Frage“, schließt Díaz.

Das geht auch Ana Lucía Lagunes so. Die Schwester von Ricardo Lagunes blickt rund 10 Autostunden entfernt durch schmiedeeiserne Tore auf das

## INTERGLOBAL

Protestaktion vor dem  
Innenministerium.



mexikanische Innenministerium. Das Regierungsgebäude aus dunklen Steinen steht an einer Hauptverkehrsstraße. Das Vogelgezwitscher im Garten geht unter im Lärm der Motorräder, Autos und Linienbusse, die im Rhythmus der Ampelschaltung die mehrspurige Straße hinunterschleusen. Eine Ansammlung von Menschen füllt den Bürgersteig. Sie halten Plakate in die Höhe. Ana Lucía ist seit zwei Monaten unablässig auf den Straßen der mexikanischen Hauptstadt unterwegs. Seit ihr Bruder verschleppt wurde, ist nichts mehr wie es vorher war.

„Wir wollen ihn lebend zurück. Aber niemand legt uns Ermittlungsergebnisse vor“, erzählt die 37-Jährige mit bebender Stimme. Seit zwei Monaten spricht sie mit ihrer Familie und den Angehörigen von Don Antonio bei ranghohen Funktionären vor. „Im Grunde genommen fehlt uns nur noch der mexikanische Präsident selbst. Sonst wurden wir schon überall empfangen.“ Das bereite ihr eine Gänsehaut. „Es bedeutet doch, dass wir alle als Staatsangehörige vollkommen schutzlos sind. Wenn andere so viel Macht haben, dass die Regierung machtlos ist.“

Ana Lucía nimmt ihre Mutter in den Arm. Die hochgewachsene Psychologin überragt die weißhaarige Frau um zwei Köpfe. Beide haben Sommersprossen und tragen ein weißes Tshirt mit dem Foto von Ricardo Lagunes. „Wir kämpfen nun für das Leben aller.“ In Mexiko gebe es viele Tausende Familien, denen das gleiche passiert

sei. „Und wie viele weitere Tausende wird es geben?“ Es sei wichtig auf die Straße zu gehen, nachzufragen, was in der Regierung passiert. Hinter die Kulissen zu schauen, mit wem Geschäfte gemacht werden und zu welchem Preis. „Ich versuche diese Fragen zu stellen, anstatt einfach aufzugeben“, seufzt sie.

### „Wir müssen diesen Fall auf internationale Ebene bringen, weil uns hier in Mexiko niemand eine Antwort gibt.“ (Diego Lorente)

Der Verkehrslärm tritt in den Hintergrund, als die Sprechchöre lauter werden. „Ermittlungen bei der Miningesellschaft Ternium! Leben ja, Bergbau nein!“ Die Demonstrierenden umrunden langsam das Regierungsgebäude, sie tragen Kerzen in der Hand und lassen Wachs auf den Bürgersteig tropfen. Auf der anderen Seite des Gebäudes halten andere Protestierende eine Mahnwache ab. Sie haben Kleidungsstücke mit roten Farbkleckern an die schmiedeeisernen Tore gehängt. Blut klebe an den Händen der Regierung.

Auch Diego Lorente ist unter den Anwesenden, ein langjähriger Freund von Ricardo Lagunes, mit dem er in einer Menschenrechtsorganisation im Süden des Landes arbeitete. „Anwälte

wie Ricardo kann man in Mexiko an einer Hand abzählen“, sagt er. Juristen mit der Sensibilität, mit Überlebenden gravierender Menschenrechtsverletzungen zu arbeiten und dem professionellen Knowhow, um nationales und internationales Recht zur Verteidigung der Menschenrechte anzuwenden, seien schwer zu finden. Lagunes brachte indigene Gemeinden mit ihren Belangen bis vor den Interamerikanischen Menschenrechtshof. „Sein Verschwinden ist nicht nur ein persönlicher, sondern auch ein gesellschaftlicher Verlust.“

Es sei offensichtlich, dass Lagunes heikle Fälle vertreten hätte. „Menschenrechtsverteidigung ist in Mexiko ein Risikofaktor“, so der eingebürgerte Baske Diego Lorente. Die Regierung simuliere Rechtsstaatlichkeit. Absprachen mit dem organisierten Verbrechen und eine zum Himmel schreiende Straflosigkeit seien aber nicht zu übersehen. „Wir müssen diesen Fall auf internationale Ebene bringen, weil uns hier niemand eine Antwort gibt. Und weil es sich um ein transnationales Unternehmen handelt.“ Ein Unternehmen, das eine Gemeinde gespalten habe, um Ressourcen zu extrahieren und vielleicht sogar Verbrechen in Kauf nimmt, um Widerstand zu brechen.

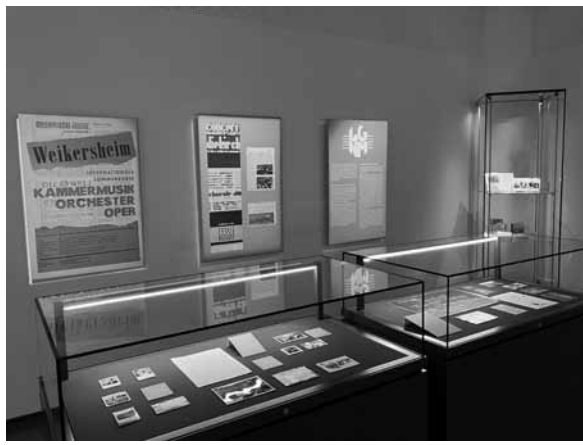
Die Demonstration ist am Mahnmahl der 43 verschleppten und ermordeten Studenten angekommen – ein Fall, der 2014 um die Welt ging. Zwei große rote Zahlen aus Metall, die auf einer Kreuzung der Prachtstraße Re-

forma stehen, die Mexiko-Stadt vom Westen bis zum Zentrum durchzieht. Die Demonstrierenden haben ein gigantisches Transparent mit den Fotos von Ricardo und Don Antonio quer über die Fahrbahn gelegt. Mittlerweile ist es dunkel geworden. Vor dem Mahnmahl steht nun ein Kerzenmeer. Ein Mann fordert die Anwesenden auf, gemeinsam laut bis 43 zu zählen. Ein Ritual auf Mexikos Straßen, um der prominentesten Verschleppten im Land im Namen der hunderttausend Übrigen zu gedenken.

Kathrin Zeiske arbeitet als freie Journalistin und berichtet aus Mexiko.

In Luxemburg hat die „Initiative pour un devoir de vigilance“ den Fall aufgegriffen. Das NGO-Bündnis tritt für Nachhaltigkeitspflichten für Unternehmen ein, unter anderem was den Schutz von indigenen und Grundrechten angeht. In der woxx 1727 berichteten wir über eine von der Initiative und der NGO Global Rights Advocacy organisierte Videopressekonferenz mit den Familien der beiden Verschleppten.

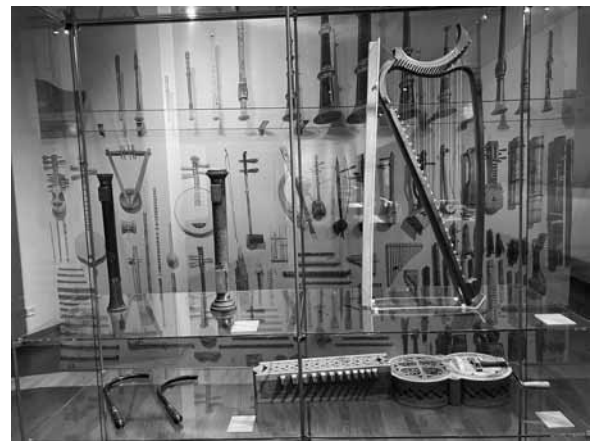
## EXPOTIPP



Vue de la partie biographique.



Johny Fritz a reproduit chez lui le « placard », un logement exigu d'Erik Satie.



La large collection d'instruments de Johny Fritz est également évoquée.

## MUSIQUE

# Johny Fritz. Luxemburger Komponist, Musiker und Sammler

Florent Toniello

**La Bibliothèque nationale vient de prolonger son exposition sur Johny Fritz jusqu'en avril. Une excellente raison de se rendre au Kirchberg pour découvrir les multiples facettes du musicien luxembourgeois.**

Interprète de musique ancienne avec son ensemble Tempus est iocundum, engagé au sein de la Lëtzebuerger Gesellschaft fir Nei Musek (LGNM) dès les débuts de celle-ci, professeur de clarinette et de flûte à bec au conservatoire de Luxembourg, compositeur, collectionneur... Johny Fritz, né en 1944, a consacré sa vie à la musique avec beaucoup d'appétit et d'enthousiasme. Comment dès lors présenter cette carrière bouillonnante ? La commissaire Marlène Dühr a opté pour un foisonnement raisonné : affiches et billets de concerts, lettres, articles de journaux, photographies, nombre de documents sont exposés, mais dans une configuration aérée qui assure une respiration – comme il convient à un instrumentiste à vent – entre les différentes sections.

Dans la première se trouve brossé le portrait de l'artiste, avec les habituels repères biographiques. On y découvre notamment d'intéressants documents sur l'engagement de Johny

Fritz au sein de la LGNM, mais surtout une petite perle : la première page d'une lettre manuscrite du musicien, qui évoque l'enseignement reçu d'Edmond Cigrand au conservatoire de Luxembourg. « Je pense que c'est là que j'ai commencé à comprendre l'essentiel de la matière musicale – que ce soit une valse de Strauss, un rythme hindou, une série dodécaphonique, une chanson enfantine ou une fugue de Bach », se souvient-il dans un hommage émouvant (on ne pourra pas le lire de sa plume : seule la première page est exposée et ces mots sont extraits de la troisième, reproduite cependant dans l'excellent catalogue d'exposition). C'est toute une vie musicale qui se décide dans ce moment clé que le compositeur se remémore par écrit.

L'écrit est d'ailleurs le cœur de la deuxième partie de l'exposition. Johny Fritz, en découvrant l'œuvre d'Erik Satie (1866-1925) et son langage musical novateur, s'est pris d'une passion dévorante pour lui au point de se faire collectionneur. Sont ainsi exposées nombre de lettres du Français acquises au fil des années par le Luxembourgeois. Certaines n'ont au demeurant pas encore été publiées dans des travaux de recherche.

Émotion, là aussi, en lisant les lettres bien formées à la plume et les fioritures élégantes de l'excentrique compositeur, qui témoignent d'un sens de l'humour à l'épreuve de la misère dans laquelle il a vécu. Les mélomanes trouveront également une très intéressante analyse harmonique de Fritz sur la pièce « Vexation », preuve de l'attention minutieuse qu'il accorde à son compositeur fétiche. Et mélomane ou non, on sera fasciné par son schéma qui reprend les différentes œuvres de Satie en les associant à différentes phases de sa vie au moyen d'un code de couleur.

Nul doute que la collection Satie aurait pu à elle seule emplir la salle d'exposition de la Bibliothèque nationale, mais cela aurait été dommage. La troisième partie présente en effet l'activité de composition de Johny Fritz, intéressante sur bien des aspects. De ses « Drei Skizzen » pour clarinette ou flûte solo en 1967, inspirées de Stravinski, aux « Images en mouvement » pour flûte, clarinette et harpe en 2022, son œuvre comporte à ce jour une quarantaine de pièces, dont certaines font l'objet de vitrines explicatives. Surtout, un espace d'écoute est proposé. La diversité est ici le maître mot, puisque figurent

les « Drei Skizzen », mais aussi une transcription de mélodie chinoise ou le « Mouvement pour cordes et percussions », au langage très moderne et entraînant, joué par l'orchestre de RTL. Le « Cantique de sainte Geneviève de Brabant », pour chanteuse, récitant, flûte, harpe et alto, créé en 1992, est un morceau dédié aux trois compositeurs qui ont mis en musique la légende de Geneviève : Robert Schumann, Jacques Offenbach et... Erik Satie, bien sûr ! Il se déploie sur 17 minutes et s'écoute en contemplant les images d'Épinal affichées, qui ont été projetées lors de la première. On y découvre un Johny Fritz très affûté pour la musique narrative aux tonalités résolument modernes, avec un petit effectif à la belle profondeur sonore.

La dernière partie de l'exposition est consacrée à la collection d'instruments du musicien. Probablement par manque de place, on y trouvera juste un organistrum, des flûtes et des cromornes, mais un panneau photographique représentant un pan de mur de sa maison donnera une idée du nombre de pièces qu'il possède. On reste sous l'égide de Satie, comme la commissaire le fait remarquer : de celui-ci, Debussy disait qu'il était « un musicien médiéval et doux, égaré dans ce siècle ». Musicien médiéval, Johny Fritz l'est assurément : la direction de l'ensemble Tempus est iocundum lui permet de donner à entendre de grandes œuvres du Moyen Âge – l'espace d'écoute propose du reste son interprétation de la « Messe de Notre Dame » de Guillaume de Machaut. Égaré dans ce siècle, peut-être moins, puisqu'il a parallèlement une activité de compositeur de musique bien actuelle. Toujours est-il que cette passionnante exposition révèle l'étendue des talents de ce « compositeur, musicien et collectionneur luxembourgeois », à découvrir ou redécouvrir.

À la Bibliothèque nationale, jusqu'au 22 avril.

## EVENT

INTERVIEW

# „Hip-Hop muss erst mal gar nichts“

Isabel Spigarelli



Die Band um David Fluit, den Mann mit Hut: De Läb schlägt in ihrer neuen EP erneut gesellschaftskritische Töne an.

Heute Abend stellen Luxemburgs Rap-Pioniere De Läb ihre neue EP „Ween ass am Haus (Gemaach?!“ in der Escher Kulturfabrik vor. Im Vorfeld sprechen David Fluit und Corbi mit der woxx über den „Minett“, Migration und Klimakrise im Hip-Hop.

**woxx:** De Läb gelten als die „fäin Drecksäck aus dem Minett“. Was bedeutet die Region Ihnen, vor allem nachdem sie 2022 als Kulturhauptstadt im Mittelpunkt stand?

**David Fluit und Corbi:** Die Minette-Region war für uns immer schon kultureller, kulinarischer oder auch sportlicher Mittelpunkt. Wir sind hier aufgewachsen, es ist unsere Gegend, die die wir repräsentieren. Die hiesige direkte, manchmal raue Art – „vun der Long op d’Zong“ – ist Teil unserer Identität!

**Was für eine Rolle spielt dabei die Tatsache, dass die Minette seit Jahrhunderten als Hochburg der Immigration und der Arbeiter\*innen bekannt ist?**

Wir sind die vierte Generation: Unsere Vorfahren, die vor über hundert Jahren nach Luxemburg ausgewandert sind, um in den Minen zu arbeiten und unserem Land zu Reichtum zu verhelfen, haben sich unserer Meinung nach gut integriert. Trotzdem haben wir in Luxemburg wie auch im Ausland Probleme mit Fremdenhass, der oft auf einen Mangel an Bildung und Offenheit zurückzuführen ist. Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht.

**Auf der neuen EP taucht Migration in „Pasta vun der Nonna“ auf, doch**

**auch auf Ihren früheren Alben ist die italienische Gemeinschaft in Luxemburg vertreten. Was für einen Platz hat die Migrationsgeschichte allgemein in der nationalen Rap- und Musikszene?**

Solange es noch Fremdenhass gibt, wird und muss das Thema weiter behandelt werden, ganz gleich ob in der Musik oder in den Medien insgesamt. Und genauso ist es in der Rap- und Musikszene: Mittlerweile sind wir ein schöner „Melting Pot“ vieler verschiedener Kulturen, was die Szene sehr divers macht und bereichert. Wenn wir dort alle zusammenhalten, dann ist Hip-Hop ein Tool, das uns zusammenbringt und die beste Waffe gegen Rassismus.

**Kommen wir zu einer anderen Herausforderung: künstliche Intelligenz, kurz KI. In „Kosmonauten“ rappen Sie über ihren Einfluss auf die Musikszene. Ist die KI, etwa in Form von Text-Generatoren, eine Bedrohung oder eine Bereicherung für den Hip-Hop?**

Die KI ist Fluch und Segen zugleich: Es hängt davon ab, was der Mensch am Ende daraus macht. Setzt die Menschheit sie für medizinischen Fortschritt oder für Böses ein? Welche Rolle KI im Rap haben wird, können wir jetzt noch nicht genau sagen. Vielleicht un-

terhalten uns programmierte Bots in Zukunft virtuell in der Matrix. Aber selbst dann wird es immer eine Gegenbewegung geben, die hausgemachtes vorzuziehen und zu schätzen wissen wird.

**De Läb hat also keine Angst vor Rap-Bots?**

Wir denken positiv, auch wenn es in dem Kontext manchmal schwerfällt.

**bleiben wir bei diesem Song: An einer Stelle fließt Energydrink statt Wasser aus der Leitung, was als Kommentar zur Klimakrise gelesen werden kann. Muss Hip-Hop Stellung beziehen?**

Hip-Hop muss erst mal gar nichts. Er soll hauptsächlich „fett“ sein, es geht um den Style und die Technik. Bei unserem Rap darf die Message aber selbstverständlich nicht fehlen, auch wenn die in der jüngeren, aktuellen Hip-Hop-Szene nicht mehr so relevant ist.

**Wie meinen Sie das?**

Es geht mehr ums Image und die Vibes.

**Das Klischee protziger Rapper\*innen, die mit fetten Luxuskarren anrollen widerspricht**

**jedenfalls den Forderungen der Klimabewegung ...**

Wenn wir uns die Stereotypen des Hip-Hops anschauen, dann können wir natürlich sagen: Das ist unverantwortlich, wie verschwenderisch manche Kunstschaffenden ihr Geld zum Fenster hinauswerfen, wie sie damit angeben in ihren Liedern, in ihren Videoclips oder auf sozialen Medien einen dekadenten Konsum gutheißen. Das sind aber eindeutig nicht unsere Vibes.

**„Welche Rolle KI im Rap haben wird, können wir jetzt noch nicht genau sagen. Vielleicht unterhalten uns programmierte Bots in Zukunft virtuell in der Matrix. Aber selbst dann wird es immer eine Gegenbewegung geben, die hausgemachtes vorzuziehen und zu schätzen wissen wird.“**

**Was sind denn Ihre Vibes zu diesem Thema?**

Musik kann die Welt nicht retten. Sie gibt denen, die zuhören, höchstens ein paar Denkanstöße. Auch wenn verschiedene Kulturschaffende einen großen Einfluss auf ihre Fans haben, so liegt es am Ende des Tages an je-

COPYRIGHT: DANNY EPSTEIN

WOXX ABO

**Ich bringe Ihnen die woxx 6 Wochen gratis nach Hause**  
... auf Papier oder als PDF - Sie haben die Wahl!

**Je vous apporte le woxx gratuitement**  
**à domicile pendant 6 semaines**  
... sur papier ou au format PDF  
- vous avez le choix !



**WOXX**

**dat anert abonnement / l'autre abonnement**  
Tel.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • [abo@woxx.lu](mailto:abo@woxx.lu)

dem einzelnen Menschen, etwas zur Bekämpfung der Klimakrise beizutragen. Dazu gehört mit klarem Verstand zu handeln – niemand muss mit dem SUV in den Bio-Garten fahren oder zur Bäckerei ums Eck. Jede Person sollte versuchen, ihr Bestes zu geben. Allerdings ist es schade, dass oft das Gefühl vermittelt wird, dass nur die „end consumers“ einen Einfluss auf die Klimakrise haben, dabei gibt es höhere Instanzen. Das Kind müsste öfter beim Namen genannt werden.

**Warum haben Sie mit dem letzten Track Ihrer EP „De stolze Bauer“ ausgerechnet einen Song von 2013 neu aufgelegt, in dem es um die luxemburgische Identität geht?**

Erstens ist es eines unserer Lieblingslieder, das auch beim Publikum gut ankommt. Wir wollten es weiter performen, fanden aber, dass dem Track ein neues musikalisches Gewand gut stehen würde. Zweitens haben wir

zahlreiche wunderbare Musiker im Team, die selbst geniale Komponisten sind, deshalb haben wir gemeinsam mit ihnen eine neue Komposition geschrieben – und weil die Lyrics nicht mehr „up to date“ waren, haben wir auch diese geändert.

**Ist Luxemburg für Sie heute anders, als noch vor zehn Jahren?**

Es gab Passagen, die 2013 relevant waren, aber jetzt, zehn Jahre danach, herrscht eine andere Realität. Aus dem Grund haben wir den Track aktualisiert. Am Ende hat uns das Ergebnis so gut gefallen, dass der Song auf der EP gelandet ist.

De Läb, Album release show, an diesem Freitag, dem 24. März, ab 19:30 Uhr in der Escher Kulturfabrik. Mit DJ PC (Warm Up), V.I.C (Support) und KILL EMIL (After Party). Infos unter [kulturfabrik.lu](http://kulturfabrik.lu).

Die luxemburgische Hip-Hop- und Rap-Band **De Läb** wurde 2006 von David Fluit, Corbi und Spenko gegründet, ihr erstes Album erschien 2007. Fünf Jahre später lancierten David Fluit, Mike Zweyer und Christophe Birgern das Plattenlabel De Läbbel, das bis heute sowohl Nachwuchs- als auch etablierte Hip-Hop-Künstler\*innen vertritt, darunter beispielsweise Nicool – eine der wenigen Rapperinnen in Luxemburg. Zum zehnjährigen Jubiläum stellte De Läb ein 19-köpfiges Orchester zusammen, das De Läb Orchästra. 2018 erschien ihr drittes und vorerst letztes Album „Dekäd“. In den Medien wird ihr Stil als „Conscious Rap“ mit gesellschaftskritischem Hintergrund, Ironie und Humor beschrieben. 2020 gehörten neben Fluit und Corbi auch noch DJ Funkstarr, der Bassist René Däiwelskäreel Marci, der Schlagzeuger Benoît Martiny, der Saxophonist Georges Sadeler und der Keyboarder Michel Lopes zur Band. Nachdem es die letzten Jahre eher still um die Rapper geworden war, erscheint Ende März die EP „Ween ass am Haus (Gemaach?!“).

**Ja, ich will das woxx-Testabo (6 Ausgaben).**

**Oui, je veux recevoir l'abo-test woxx (6 numéros).**

**Format - bitte eine Option ankreuzen / cochez une seule option :**

**Papier** (Luxembourg) -  **PDF** (Luxembourg + International)

Name / Nom : .....

Vorname / Prénom : .....

Straße + Nr. / Rue + No : .....

Postleitzahl / Code postal : .....

Ort / Lieu : .....

E-Mail / Courriel : .....

Datum / Date ..... / ..... / ..... Unterschrift / Signature : .....

**Gilt nur für Nicht-AbonentInnen und für Adressen in Luxemburg (außer PDF).**

**Uniquement pour non-abonné-e-s et pour des adresses au Luxembourg (sauf PDF).**

**Bitte frankiert an die woxx einsenden - oder über [woxx.lu/abotest](http://woxx.lu/abotest) abonnieren.**  
**Prière d'affranchir et d'envoyer au woxx - ou abonnez-vous sur [woxx.lu/abotest](http://woxx.lu/abotest).**

**woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg**

AUF NETFLIX

# La legge di Lidia Poët

Isabel Spigarelli

**Die Krimiserie „La legge di Lidia Poët“ basiert auf der Geschichte von Italiens erster Strafverteidigerin, Lidia Poët. Wird die Serie deren Verdiensten gerecht?**

Barbusig, vor Genuss stöhnend, den Kopf ihres Liebhabers zwischen den Schenkeln vergraben: Das ist der erste Auftritt von Lidia Poët (Matilda De Angelis) in der Krimiserie „La legge di Lidia Poët“, die im Februar auf Netflix erschien. Gegen Ende der expliziten Sexszene, in der Lidia den Ton angibt, fängt die Kamera Justizbücher ein, erst verschwommen, dann stechend scharf. Nur sie geben Aufschluss darüber, worum es in den kommenden sechs Folgen gehen soll – um die Geschichte der ersten Anwältin Italiens.

Die Ideengeber Guido Iuculano und Davide Orsini haben sich für den Auftakt der Serie einen entscheidenden Moment in Lidia Poëts Leben ausgesucht: Die Ablehnung ihres Beitrittsgesuchs zur Turiner Staats- und Rechtsanwaltskammer gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Damit platzt Lidias Karriere vorerst, doch die junge Frau weiß sich zu helfen. Sie sucht Unterschlupf bei ihrem Bruder Enrico Poët (Pier Luigi Pasino), der mit seiner Familie ein nobles Anwesen bewohnt.

Lidia bietet ihrem Bruder, der ebenfalls Rechtsanwalt ist, ihre Dienste als Assistentin an, damit sie ihren Beruf zumindest über Umwege ausüben kann. Schon bald löst das Geschwisterpaar einen Kriminalfall nach dem anderen, und immer ist es Lidia, die entscheidende Beweise entdeckt oder das richtige Gespür für die vermeintlichen Täter\*innen hat, die meist aus prekären Verhältnissen stammen.

Einige Aspekte decken sich mit dem Leben der historischen Figur Lidia Poët, auch wenn es in der Serie mehreren Quellen nach Anachronismen und Verdrehungen wahrer Gegebenheiten gibt, wie etwa die Kostüm- und Fahrzeugwahl oder die Familienverhältnisse im Hause Poët. Was jedoch stimmt, ist, dass Lidia Poët 1883 die Prüfungen der Turiner Staats- und Rechtsanwaltskammer ablegte, um dieser beizutreten.

Es war das erste Mal, dass eine Frau dies im italienischen Königreich

tat. Der Antrag wurde trotz Kontroversen zunächst bewilligt, der Generalstaatsanwalt des Königs ging jedoch in Berufung: Nach einer neuen Verhandlung wurde Poëts Zulassung schließlich aufgehoben. Die Argumente: Eine weibliche Verteidigerin lenke ihre männliche Kollegen ab, außerdem sei nicht geklärt, wie Frauen die Anwaltstoga über ihre opulente Kleidung stülpen sollten. Poët ging erfolglos gegen den Entscheid vor, obwohl es kein Gesetz gab, nach dem Frauen den Beruf nicht ausüben durften. An-



Lidia Poët setzte sich für Frauenrechte ein, ihr fiktionales Ebenbild hat lieber leidenschaftlichen Sex.

schließend arbeitete sie, wie in der Serie, ihrem Bruder Enrico Poët zu, der Rechtsanwalt war, und widmete sich dabei vor allem Frauen, Minderjährigen, Gefangenen und anderen marginalisierten Personengruppen.

Poët war jedoch mehr als eine Rechtsanwältin, die in eigener Sache kämpfte. In der Serie wird nicht thematisiert, dass Poët zu dieser Zeit unter anderem Delegierte beim vierten Internationalen Strafvollzugskongress in Sankt Petersburg und Mitglied der International Penitentiary Commission war, wo sie Italien als Vizepräsidentin der Rechtsabteilung in der Welt vertrat. Es kommt auch nicht zur Sprache, dass die französische Regierung ihr 1895 den Titel „Officier d'académie“, eine der höchsten Auszeichnungen für Verdienste im Bildungswesen,

verlieh. Ihre offizielle Zulassung als Rechtsanwältin erhielt Poët dennoch erst mit 65, nachdem in Italien die Zustimmungsbefähigung durch den Ehemann bei Rechtsgeschäften ihrer Partnerinnen aufgehoben wurde.

Auch Poëts Engagement für Frauenrechte spielt in „La legge di Lidia Poët“ nur eine Nebenrolle, dabei nahm es in ihrem Leben viel Raum ein: Sie promovierte mit einer Dissertation über die gesellschaftliche Lage der Frau, besonders mit Blick auf das damals noch ausstehende Frauenwahl-

Publikum es als Zeichen weiblicher Emanzipation durchgehen lassen, dass Lidia in den zahlreichen Sexszenen selbstbestimmt auftritt und sich den gesellschaftlichen Normen nicht beugt. Trotzdem hinterlässt die Entscheidung der Produzent\*innen, Lidias Sexualität derart in Szene zu setzen, einen bitteren Nachgeschmack, zumal es hierfür keinen historischen Anlass zu geben scheint. Poët war nicht als Femme fatale bekannt und blieb, wie ihr Bruder, mit dem sie zusammenwohnte, ihr Leben lang ledig.

Es ist zudem ungläubwürdig, dass Lidia Poët sich als junge Frau in den 1800er-Jahren derart frei durch Turin bewegen konnte, ohne dabei auf Liebhaber oder Familienangehörige zu stoßen, die sie für ihr freies Sexleben und ihr berufliches Streben verurteilten – immerhin lebte sie in einer Welt, in der ihr der Zugang zur Staats- und Rechtsanwaltskammer aufgrund ihres Geschlechts verwehrt wurde. Diese zeitgenössische Interpretation der Figur und ihrer Lebensrealität macht sich auch an anderer Stelle bemerkbar, etwa wenn die Poëts eine lesbische Arbeiterin verteidigen. Niemand ist über die Homosexualität der Verdächtigen pikiert, dabei stand Homosexualität zu dieser Zeit in Italien unter Strafe.

Die Kritik daran ist keineswegs ein Plädoyer dafür, diskriminierende Inhalte aufgrund historischer Authentizität zu reproduzieren. Es geht hier eher darum, dass durch diese fiktive Diversität und Offenheit, mit der Charakteren wie diesem begegnet wird, die Verdienste von Lidia Poët geschmälert werden. Zwar ist unbekannt, ob es sich um einen realen Fall handelt, doch hätte die Verteidigung einer offen lesbischen Arbeiterin allein aufgrund der Rechtslage sicherlich für einen Aufschrei gesorgt.

Am Ende kann das Publikum also nur darauf hoffen, dass die Serie um eine zweite Staffel verlängert wird, die eine andere Perspektive auf diese wichtige Frau und ihre Kämpfe wirft, statt sie in ein Korsett und unter die Bettdecke zu zwängen.

Auf Netflix.



WAT ASS LASS 24.03. - 02.04.

## AGENDA

## WAT ASS LASS?

## FREIDEG, 24.3.

## KONFERENZ

**Bienvenue dans l'atelier de restauration!** Avec Gisèle Reuter et Claire Merenz, Villa Vauban, Luxembourg, 18h. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)  
Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Nationale Kongress vum Mouvement écologique,** Oekosop Pafendall, Luxembourg, 18h. [www.meco.lu](http://www.meco.lu)

## MUSEK

**United Instruments of Lucilin,** avec André Pons-Valdès (violon), Jean-Philippe Martignoni (violoncelle), Frin Wolter (accordéon), Pascal Meyer (piano) et Guy Frisch (percussion), œuvres entre autres de Frank, Kyriakides et Medeksaite, Musée Dräi Eechelen, Luxembourg, 19h. Tél. 26 43 35. [www.m3e.public.lu](http://www.m3e.public.lu)  
Réservation obligatoire : [hello@lucilin.lu](mailto:hello@lucilin.lu)

**REGARDS S. 14 De Läb,** hip hop, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Götz Alsmann,** Jazz, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Barthold Kuijken et les Curiosités esthétiques,** œuvres entre autres de Marais, Couperin et Telemann, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Miss Allie,** Liedermacherin, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Starset,** hard rock, support: Smash into Pieces, Rockhal, Esch, 20h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Adé + Thomas Guerlet,** pop, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

## THEATER

**Courage!** Choreographien von Stijn Celis und Kurt Jooss, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Café Terminus,** geschriwwen an inzenéiert vum Frank Hoffmann, mat enner anere Felix Adams, Maria Gräfe an Hana Sofia Lopes, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)  
AUSVERKAFFT!

**The Writer,** d'Ella Hickson, mise en scène de Claire Thill, avec Jenny Beacraft, Céline Camara, Philipp Alfons Heitmann et Daron Yates, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Uerdnung muss sinn.**  
**De Kmio spréngt aus der Késcht,** vum a mam Christian Kmiotek, Mierscher Kulturhaus, Mersch, 20h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Seasons/Florescence in Decay,** chorégraphies de Jean-Guillaume Weis et Elisabeth Schilling, sous la direction de Corinna Niemeyer, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Une tentative presque comme une autre,** chorégraphie de et avec Clément et Guillaume Papachristou, Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Alte Mädchen: Macht,** Kabarett mit Sabine Urig, Jutta Habicht und Anna Bolk, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**La campagne,** de Martin Crimp, mise en scène de Véronique

Fauconnet, avec Claire Cahen, Ali Esmili et Clara Hertz, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. [www.tol.lu](http://www.tol.lu)

**Gretchen 89 ff,** von Lutz Hübner, inszeniert von Daniel Texter, mit Luc Feit und Steve Karier, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

## KONTERBONT

**Vill Kaméidi fir näischt?**  
Eng wëllromantesch kabarettistesche-literaresch Liesung vun a mam Roland Meyer, Artikuss, Soleuvre, 20h. Tél. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**Bernard Liebermann: Der letzte Schrei,** Kabarett, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Projet Conte Quest - Story Night « Underground »,** avec Betsy Dentzer et Luisa Bevilacqua, Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 20h. Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu)  
[erzielkonscht.lu](mailto:erzielkonscht.lu)

**Soirée musico-gastronomique,** avec Kinga Rose (chant et piano) et Laurent Pierre (saxophone), Casa Fabiana, Luxembourg, 19h. Tél. 26 19 61 82. [www.casafabiana.lu](http://www.casafabiana.lu)  
Le concert commence à 20h30.  
Réservation obligatoire par tél. ou [contact@casafabiana.lu](mailto:contact@casafabiana.lu)

## SAMSCHDEG, 25.3.

## JUNIOR

**Tri-Cofika,** Familienkonzert der École régionale de musique de la Ville d'Echternach, Trifolion, Echternach, 10h30. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Till Eulenspiegel,** conservatoire, Esch, 11h. Tél. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**So mol, Lobo!** Erzielconcert (4-8 Joer), Philharmonie, Luxembourg, 16h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**La petite fille de la mer,** librement inspiré du livre jeunesse de Sophia de Mello Breyner Andresen, mise en scène de Rita Bento dos Reis



« Joseph Java : l'interview », de Lucie Gougat et Jean-Louis Baille, mélange le spectacle de clown et la poésie. À voir le 28 mars à 20h à la Kulturfabrik.

(7-11 ans), Théâtre d'Esch, Esch, 17h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

## KONFERENZ

**Fléizen,** Symposium mat Raimund Rodewald, Eric Brinckmann, Claude Haagen a Claude Turmes, Treffpunkt: Aal Schoul, Esch-sur-Sûre, 9h30. [Aschreiwung erfuerderlech: info@naturpark-sure.lu](mailto:info@naturpark-sure.lu)

**Die extreme Rechte zwischen Klimawandelleugnung und Klimanationalismus,** mit Robin Bell, Tufa, Trier (D), 18h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

## MUSEK

**Christine Moraal,** récital d'orgue, œuvres de Courrette, Muffat, Bach et Matter, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

**Piano Days 2023 : 88 Keys,** avec les élèves du conservatoire de la Ville de Luxembourg et du conservatoire Gabriel-Pierné de Metz, conservatoire, Luxembourg, 15h. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**Die Fledermaus,** unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Aron Stiehl, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Les Fatals Picards + Bagdad Rodéo,** rock, BAM, Metz (F), 19h30.

Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Jazz Goes North: Herr Bender,** Ancien Cinéma Café Club, Vianden, 20h. Tél. 26 87 45 32. [www.anciencinema.lu](http://www.anciencinema.lu)

**Sublind,** metal, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Kaiser Quartett,** Streichquartett, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Dhresen, Englbrt, Toby Hewer,** Jazz, Indie Pop, DJ Set, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Ensemble la Chimera,** Sakralmusik aus der Kathedrale von Puebla, Trifolion, Echternach, 20h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Orchestre philharmonique du Luxembourg et étudiant-es des conservatoires du Luxembourg,** sous la direction de Christoph Koncz, œuvres de Dukas et Berlioz, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Salomé Leclerc,** Folk, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Aua,** hypno kraut, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 20h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

87.8 — 102.9 — 105.2

THE RADIO FOR ALL VOICES

Dënschdeg, den 28. März 19h - 20h

## Um Canapé mat der woxx

Ee Mol am Mount schwätze woxx-Journalist\*innen ënnerteneen oder mat Gäscht iwwe Konscht a Kultur. Si gräifen sozial a politesch relevant Themen op brenge se a mat kulturelle Produktiounen zesummen – well Konscht méi ass wéi Gekrozels an enger Rumm. Zum Schluss gëtt näischt vergiess – scho guer net d'Kultur-Tipps aus der aktueller woxx-Ausgab.

WAT ASS LASS 24.03. - 02.04.

**Pøgg + Scúru Fitchádu + Hassan K,** electro/metal, Le Gueulard, *Nilvange (F), 20h30.*  
Tél. 0033 3 82 85 50 71.  
www.legueulard.fr

**Flavien Berger,** electro-pop, Les Trinitaires, *Metz (F), 20h30.*  
Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
www.citemusicale-metz.fr

**ViZ trio,** chanson française, Le Gueulard, *Nilvange (F), 20h30.*  
Tél. 0033 3 82 85 50 71.  
www.legueulard.fr

**Danni Gato,** afro, support: DJ Cysta, DJ Marx, Fone and DJ Pingusso, Rockhal, *Esch, 23h.* Tel. 24 55 51.  
www.rockhal.lu

## THEATER

**Wie später ihre Kinder,** nach dem Roman „Leurs enfants après eux“ von Nicolas Mathieu, inszeniert von Leyla-Claire Rabih, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D), 19h30.* Tel. 0049 681 30 92-486.  
www.staatstheater.saarland

**Alice - Spiel um dein Leben,** von und mit Kim Langner, Theater Trier, *Trier (D), 19h30.*  
Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theater-trier.de

**Café Terminus,** geschriwwen an inzenéiert vum Frank Hoffmann, mat ënner anere Felix Adams, Maria Gräfe an Hana Sofia Lopes, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg, 20h.* Tel. 26 44 12 70-1.  
www.tnl.lu AUSVERKAAFT!

**Seasons/Florescence in Decay,** chorégraphies de Jean-Guillaume Weis et Elisabeth Schilling, sous la direction de Corinna Niemeyer, Grand Théâtre, *Luxembourg, 20h.*  
Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**Une tentative presque comme une autre,** chorégraphie de et avec Clément et Guillaume Papachristou, Kinneksbond, *Mamer, 20h.*  
Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

**La campagne,** de Martin Crimp, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Claire Cahen, Ali Esmili et Clara Hertz, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg, 20h.*  
Tél. 49 31 66. www.tol.lu

## KONTERBONT

**Repair Café,** sous le préau du hall sportif, *Walferdange, 9h - 13h.*  
repaircafe.lu

**Repair Café,** centre Turelbaach, *Mertzig, 14h - 18h.* repaircafe.lu

**QLL3/SeQueLL: Drag King Performance,** with Victor Lemaure,



Zeitgenössischer Zirkus im Cape Ettelbruck : „Common Ground“, geschrieben vom gleichnamigen Kollektiv und von Karoline Hahn inszeniert, am 31. März um 20:00 Uhr.

followed by karaoke, Bâtiment 4, *Esch, 20h.* facebook.com/CentreCIGALE

## SONNDEG, 26.3.

## JUNIOR

**Boom,** avec la cie Entre eux deux rives (jusqu'à 3 ans), Kulturhaus Niederanven, *Niederanven, 10h30 + 15h.*  
Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu  
COMPLET !

**La petite fille de la mer,** librement inspiré du livre jeunesse de Sophia de Mello Breyner Andresen, mise en scène de Rita Bento dos Reis (7-11 ans), Théâtre d'Esch, *Esch, 11h.*  
Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

**Bibi Blocksberg,** (> 4 Jahre), centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange, 11h.* Tel. 51 61 21-811.  
www.opderschmelz.lu

**So mol, Lobo!** Erzielconcert (4-8 Joer), Philharmonie, *Luxembourg, 11h + 15h.* Tel. 26 32 26 32.  
www.philharmonie.lu  
AUSVERKAAFT!

**Mina an déi vergiesse Melodie,** mam Trio Dora, Mierscher Kulturhaus, *Mersch, 15h.* Tél. 26 32 43-1.  
www.kulturhaus.lu  
AUSVERKAAFT!

## MUSEK

**Piano Days 2023 : Prix Golden Keys,** concours de piano avec les élèves du conservatoire, conservatoire, *Luxembourg, 10h - 20h.*  
Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

**Concert-apéritif IV des Amis de l'OPL,** avec Markus Brönnimann (flûte), Philippe Gonzalez (hautbois), Arthur Stockel (clarinette), David Sattler (basson), Leo Halsdorf (cor) et Katrin Reifenrath (piano), œuvres d'Indy, Thuille et Jongen, Philharmonie, *Luxembourg, 11h.*  
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Guillaume Vierset's Edges,** jazz, Neimënster, *Luxembourg, 11h.*  
Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

**Kleng Maarnicher Festival 2023,** avec Maria Miteva (flûte), Olivier Darteville (clarinette) et Stéphane Duprel (orgue), œuvres entre autres de Bach, Albinoni et Piazzolla, église, *Wilwerwiltz, 16h.* Inscription souhaitée : info@dkmf.lu

**Luxembourg Philharmonia,** sous la direction de Martin Elmquist, œuvres de Grieg et Sibelius, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 17h.* Tél. 26 81 26 81.  
www.cape.lu

**Saarländisches Staatsorchester: Klassik Meets Jazz,** unter der Leitung von Frank Dupree, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 18h.*  
Tél. 0049 681 30 92-0.  
www.staatstheater.saarland

**Olivier Latry & Éric Le Sage,** récital d'orgue et piano, œuvres entre autres de Jongen, Fauré et Dukas, Philharmonie, *Luxembourg, 19h.*  
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

## THEATER

**La perruche,** d'Audrey Schebat, Le Gueulard, *Nilvange (F), 16h.*  
Tél. 0033 3 82 85 50 71.  
www.legueulard.fr

**Endstation Sehnsucht,** von Tennessee Williams, inszeniert von Harald Demmer, Theater Trier, *Trier (D), 19h30.*  
Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theater-trier.de

## KONTERBONT

**Foire aux disques,** Rotondes, *Luxembourg, 10h - 18h.*  
Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

**Café tricot musée,** avec Mamie et moi, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg, 14h.* Tél. 47 93 30-1.  
www.mnha.lu

**Soirée littéraire,** avec Elise Schmit, Florence Sunnen et Jean Beurlet, accompagnement musical par la pianiste Anaïs Foux, château, *Bourglinster, 17h.* Tél. 78 78 78-1.  
bourglinsterfestival.lu

## MÉINDEG, 27.3.

## KONFERENZ

**Uchronie: „Ungeschehene“ Geschichte im Kino,** mit Yves Steichen, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 19h.*  
Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

## MUSEK

**Piano Days 2023 : Schubertiade,** avec Laurence Koch (violin), Ilan Schneider (alto), Claude Giampellegrini (violoncelle), André Kieffer (contrebasse) et Nicolas Marzinotto (piano), conservatoire, *Luxembourg, 20h.* Tél. 47 96 55 55.  
www.conservatoire.lu

## KONTERBONT

**Andreas Föhr: Herzschnus,** Lesung, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange, 19h30.* Tel. 5 87 71-19 00.  
www.stadhaus.lu

## DËNSCHDEG, 28.3.

## JUNIOR

**Hinger & Co,** Workshop (9-10 Joer), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg, 14h30.* Tel. 46 22 33-1.  
www.mnhn.lu  
Aschriewung erfuerderlech.

## KONFERENZ

**Wéi hëlleft d'Wëssenschaft bei konkreten Erhaltungsmoosname vun der Biodiversitéit?** Mat der Tania Walisch, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg, 18h30.* Tel. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

**ONLINE Mon corps et moi... en route vers d'adolescence,** avec Fabienne Dias-Mischau, 19h. kannerschlass.lu/eltereschool  
Inscription obligatoire : eltereschool@kannerschlass.lu

## MUSEK

**Midis baroques : Anne-Catherine Bucher,** récital de clavecin, œuvres entre autres de Grétry, Corrette et Campra, Philharmonie, *Luxembourg, 12h30.* Tél. 26 32 26 32.  
www.philharmonie.lu

**Piano Days 2023 : Concert international,** concert de musique de chambre avec la participation des étudiant-es des Musikhochschulen de Lübeck et de Vienne, œuvres de Mozart, Saint-Saëns et Farrenc, conservatoire, *Luxembourg, 19h.*  
Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

**Lauréat concours Reine Elisabeth 2022 : Marcel Johannes Kits,** récital de violoncelle et piano, avec Naoko Sonoda, œuvres de Schnittke, Britten et Rachmaninoff, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 20h.*  
Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

**Dermot Kennedy,** singer-songwriter, Luxexpo - The Box, *Luxembourg, 20h.*  
www.atelier.lu

**Ivo Kaháne & Miroslav Sekera,** récital de piano, œuvres de Smetana, Philharmonie, *Luxembourg, 20h.*  
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Delvon Lamarr Organ Trio + Herr 2003,** jazz, Les Trinitaires, *Metz (F), 20h30.* Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
www.citemusicale-metz.fr

## THEATER

**Mettre au monde,** mise en scène de Renelde Pierlot, avec Marianne Bourg, Nora Zrika, Stéphane Robles et Francesco Mormino, Grand Théâtre, *Luxembourg, 18h30 + 20h.*  
Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu  
Dans le cadre des représentations de « Pour autrui ».

**Furor,** von Lutz Hübner und Sarah Nemitz, inszeniert von Paul Hess, Europäische Kunstakademie, *Trier (D), 19h30.* www.theater-trier.de  
theater-trier.de

**Wie später ihre Kinder,** nach dem Roman „Leurs enfants après eux“ von Nicolas Mathieu, inszeniert von Leyla-Claire Rabih, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D),*

## WAT ASS LASS 24.03. - 02.04.

19h30. Tél. 0049 681 30 92-486.  
www.staatstheater.saarland

**The Writer**, d'Ella Hickson, mise en scène de Claire Thill, avec Jenny Beacraft, Céline Camara, Philipp Alfons Heitmann et Daron Yates, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**La campagne**, de Martin Crimp, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Claire Cahen, Ali Esmili et Clara Hertz, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

**Joseph Java l'interview**, de Lucie Gougat et Jean-Louis Baillie, avec la cie Indiscrets, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

**Ode**, von Thomas Melle, inszeniert von Wolfgang Hagemann, mit Nickel Bösenberg, Frédérique Colling, Lis Dostert, Konstantin Rommelfangen und Raoul Schlechter, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

**La galerie**, mise en scène d'Olivier Lépine, avec entre autres Pauline Bonanni, Connor Houlihan et Marie-Michèle Pharand, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

**Entre nous**, spectacle d'improvisation de la Petaco, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h. www.deguddewellen.lu

## KONTERBONT

**De Poterdësch**, mat der Alice Thilmany, Centre LGBTIQ+ Cigale, *Luxembourg*, 12h15. www.cigale.lu facebook.com/CentreCIGALE

**Renc'Art - œuvre du mois : la tombe à incinération de Burmerange**, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 12h30 (L). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu  
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

**Expression of Humanity : Exit - A Journey Out of the Heart of Human Trafficking**, projection du documentaire d'Alison Jayne Wilson, suivie d'une discussion avec la réalisatrice, Rotondes, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

## MËTTWOCH, 29.3.

## KONFERENZ

**Design Friends Lecture : Création lumière**, avec Christopher Noelle aka TOFA, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

## MUSEK

**Lunch concert : Orchestre philharmonique du Luxembourg**, sous la direction de Kazuki Yamada, œuvres d'Elgar, Philharmonie, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**La forza del destino**, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Lorenzo Fioroni, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

**Cuarteto Casals**, quatuor à cordes, œuvres de Haydn, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Poly-Math + The Cookie Jar Complot**, math-rock, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

## THEATER

**Courage!** Choreographien von Stijn Celis und Kurt Jooss, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

**Flüstern in stehenden Zügen**, von Clemens J. Setz, inszeniert von Mark Reisig, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

**La campagne**, de Martin Crimp, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Claire Cahen, Ali Esmili et Clara Hertz, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

**Pour autrui**, texte et mise en scène de Pauline Bureau, avec entre autres Martine Chevallier, Rébecca Finet et Anthony Roullier, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**La galerie**, mise en scène d'Olivier Lépine. avec entre autres Pauline Bonanni, Connor Houlihan et Marie-Michèle Pharand, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

## DONNESCHDEG, 30.3.

## JUNIOR

**Hinger & Co**, Workshop (9-10 Joer), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu  
Aschreibung erfuerderlech.

## MUSEK

**Apérotondes**, avec Loon, Rotondes, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

**Festival passions : Sweet Passion**, œuvres entre autres de Purcell,

Hume et Pepusch, Neimënster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu  
Org. cantoLX.

**Orchestre philharmonique du Luxembourg**, sous la direction de Kazuki Yamada, avec Daniel Lozakovich (violon), œuvres de Webern, Mendelssohn et Elgar, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Oete + Josy Basar**, pop, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

## THEATER

**Wie später ihre Kinder**, nach dem Roman „Leurs enfants après eux“ von Nicolas Mathieu, inszeniert von Leyla-Claire Rabih, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

**Garage Gang**, improv show in English, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 19h30. www.deguddewellen.lu

**The Writer**, d'Ella Hickson, mise en scène de Claire Thill, avec Jenny Beacraft, Céline Camara, Philipp Alfons Heitmann et Daron Yates, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**La campagne**, de Martin Crimp, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Claire Cahen, Ali Esmili et Clara Hertz, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

**Pour autrui**, mise en scène de Pauline Bureau, avec entre autres Martine Chevallier, Rébecca Finet et Anthony Roullier, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**Schiller Balladen Experiment**, von und mit Philipp Hochmair, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

**Le Ludus pastoralis**, chorégraphie de Guillaume Jablonka, avec Le Concert lorrain, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

**Das Kind malt**, von Dorian Brunz, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

## KONTERBONT

**Renc'Art - œuvre du mois : la tombe à incinération de Burmerange**, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 12h30 (L). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu

## ERAUSGEPICKT



### Journée mondiale de l'eau - visite de la réserve « Schlammwiss »

Dans le cadre de la Journée mondiale de l'eau, la fondation Hëllef fir d'Natur et la section régionale de natur&ëmweelt - ieweschte Syrdall invitent à une **visite guidée de la zone humide, réserve naturelle « Schlammwiss »**, à Uebersyren. On pourra y découvrir le réveil printanier de la nature dans ce milieu de prairies humides et d'étangs, avec ses premiers oiseaux nicheurs, les oiseaux migrateurs ainsi que la faune et la flore rares et particulières. La visite est proposée en luxembourgeois, allemand, français et anglais. Elle aura lieu ce **samedi 25 mars à partir de 9h**. Rendez-vous sur le parking du terrain de football, à Uebersyren. Vêtements chauds et bottes en caoutchouc sont de mise, et les jumelles ne doivent pas être oubliées ! Attention : en cas de pluie, la visite sera malheureusement annulée. Pour des raisons d'organisation, l'inscription est nécessaire sous schlammwiss@gmail.com

### 50e anniversaire de la mort d'Edward Steichen : un nouvel audioguide



Depuis le 1er mars, les visiteurs-euses de l'exposition « **The Family of Man** » peuvent bénéficier d'un **guide multimédia révisé, élargi et accessible depuis leur smartphone**.

Trilingue (français, allemand et anglais), celui-ci propose un accompagnement complet à travers l'exposition : différents chapitres audio expliquent le travail d'Edward Steichen, l'histoire de la collection et son contexte de création, en passant par son institutionnalisation et sa réception aujourd'hui. Des vidéos montrant des interviews avec des experts internationaux permettent d'approfondir certains sujets. Le guide donne également accès aux légendes des photographies et aux biographies d'artistes. Des chronologies retraçant la vie d'Edward Steichen, les étapes de l'exposition « The Family of Man » et l'histoire du château de Clervaux viennent compléter le parcours. Dans un souci d'inclusion plus large d'un public à besoins spécifiques, **le guide est désormais encore plus facile d'usage et comporte les transcriptions de toutes les pistes audio et vidéo**. De plus, tout le contenu, à l'exception des images soumises à des droits d'auteur, **reste disponible lorsque les visiteurs-euses quittent le musée**. Cela leur permet d'élargir leurs connaissances sur l'exposition en toute tranquillité, même après leur visite.

### Webserie „Mäi Gaart op der Terrass - My Terrace Garden“

D'Ëmweltberodung Lëtzebuerg start am Kader vun der „Woch ouni Pestiziden“ (vum 20. bis den 30. Mäerz) **eng Webserie** mam Titel „Mäi Gaart op der Terrass - My Terrace Garden“. **All zwou Woche gëtt eng nei kuerz Episod verëffentlecht**, déi schrëttweis den Opbau an d'Fleeg vun engem Terrassen- oder Dëppegaart onkomplizéiert erkläert. An einfache Schrëtt gëtt gewisen, op wat ee bei den Dëppe muss oppassen, wéi ee Buedem am sënnavollsten ass, wéi nätzen, a wat ka gemaach gi bei Insektenbefall oder Krankheeten. Grousse Wäert gëtt op organeschen Dünger an d'Évitëiere vun all Zort vu Gëft, also Pestiziden a Bioziden geluecht. **Esou erlieft een iwwer déi ganz Saison, wéi sech den Terrassëgaart entwéckelt, a wéi ee mat deene geleefte Problemer eens gëtt**. D'Episode sinn op Lëtzebuergesch, an op Englesch ënnerstitelt. Déi éischt Episod am Video: <https://youtu.be/4Eurg7hQe4M>

WAT ASS LASS 24.03. - 02.04.



Récemment championne de Belgique de slam, maintenant sur scène au Luxembourg : Gaélane fait partie du Poetry Slam de Lux' 13, le 31 mars à 20h aux Rotondes ainsi que le 1er avril à la même heure au Brandbau de Wiltz.

Inscription obligatoire :  
servicedespublics@mnha.etat.lu

### Virstellung vum neie Lëtzebuenger Lidderbuch „De Georgely“,

mam Georges Urwald, Bibliothèque nationale du Luxembourg, Luxembourg, 19h. Tél. 26 55 91-00. www.bnl.lu

Aschreiwung erfuorderlech:  
tickettailor.com/events/bnl

### Elena Gabrielle Is Addickted,

humour, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

### Kunst gegen Bares, Stand-up-

Comedy, SingerSongwriting, Wortkunst und vieles mehr, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

### 2. Trierer Improtheaterfestival

Spontat Bei Zuruf: Sing! Mit Julia Reidenbach und Markus Nöhl, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

### Poèmes et autres folies,

carte blanche à Serge Basso de March, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

## FREIDEG, 31.3.

### MUSEK

### Rhapsody of Fire + Nightmare +

Manigance, metal, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 19h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

### Versus You x S.K.O.R, rock, Cube 521,

Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

### Percussion in Concert,

avec Emmanuel Baudry, Niels Engel, Guy Frisch, Éric Gherardi, Netty Glesener, Rainer Kind, Patrick

Kraus, Victor Kraus, Gilles Krein, Michel Mootz, Laurent Warnier et Paul Wiltgen, conservatoire, Luxembourg, 20h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

**Birdy**, indie-folk, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu SOLD OUT!

### Festival passions : Il pianto di Maria - la passion vécue par

Marie, Neimënster, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu Org. cantoLX.

**Dianne Reeves**, jazz, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Maale Gars**, rap, support: Skuto, Jast and Luk, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

**DJ Battle**, with Funkmaster and Packo, Flying Dutchman, Beaufort, 22h.

### THEATER

**Mettre au monde**, mise en scène de Renelde Pierlot, avec Marianne Bourg, Nora Zrika, Stéphane Robles et Francesco Mormino, Grand Théâtre, Luxembourg, 18h30 + 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Dans le cadre des représentations de « Pour autrui ».

**Furor**, von Lutz Hübner und Sarah Nemitz, inszeniert von Paul Hess, Europäische Kunstakademie, Trier (D), 19h30. www.theater-trier.de theater-trier.de

**Die vier Elemente**, vierteiliger Tanzabend mit Katja Wachter, Gustavo Ramirez Samsano, Georg Reischl und Roberto Scafati, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

**Wie später ihre Kinder**, nach dem Roman „Leurs enfants après eux“ von Nicolas Mathieu, inszeniert von Leyla-Claire Rabih, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

**The Writer**, d'Ella Hickson, mise en scène de Claire Thill, avec Jenny Beacraft, Céline Camara, Philipp Alfons Heitmann et Daron Yates, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**Weaver**, chorégraphie d'Anne-Mareike Hess, Trifolion, Echternach, 20h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

**Ode**, von Thomas Melle, inszeniert von Wolfgang Hagemann, mit Nickel Bösenberg, Frédérique Colling, Lis Dostert, Konstantin Rommelfangen und Raoul Schlechter, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

**Luna Matei**, stand-up, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

**Common Ground**, nouveau cirque, mise en scène de Karoline Hahn, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

**Mystery Sonatas**, chorégraphie d'Anne Teresa De Keersmaeker, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

**Fugueuses**, de Pierre Palmade et Christophe Duthuron, mise en scène de Didier Bénini, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

### KONTERBONT

**Transgender Day of Visibility: Make-Up Workshop**, with Joël Seiller, Grand Théâtre, Luxembourg, 18h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu Registration requested: elsa.fischbach@cigale.lu

**Virstellung vum neie Lëtzebuenger Lidderbuch „De Georgely“**, mam Georges Urwald, Bibliothèque nationale du Luxembourg, Luxembourg, 19h. Tél. 26 55 91-00. www.bnl.lu Aschreiwung erfuorderlech: tickettailor.com/events/bnl

**Mondo Tasteless: Die Trashfilmreihe**, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

**Poetry Slam de Lux' 13**, avec Fabian Navarro, Isabella Scholda, Tanguy

R. Bitariho et Gaélane + Géisskan Kollektiv, Rotondes, Luxembourg, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu Org. Institut Pierre Werner.

## SAMSCHDEG, 1.4.

### JUNIOR

**Bib fir Kids**, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 10h (7-9 Joer), 11h30 + 14h (3-6 Joer). www.stadhaus.lu Aschreiwung erfuorderlech: Tél. 5 87 71-19 20.

### MUSEK

**Joé Lahos**, récital d'orgue, œuvres de Liszt, Lahos et Alain, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

**La forza del destino**, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Lorenzo Fioroni, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

**Peter Grimes**, Oper von Benjamin Britten, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Frédéric Roels, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

**David Garrett Trio**, œuvres entre autres de Bach, Dvořák et Saint-Saëns, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Les voix de l'Est**, chœur d'hommes, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

**Zaoui + Horla**, pop, Les Trinitaires, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

**Next Deed**, alternative, support: Fallen Lies, Rockhal, Esch, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu SOLD OUT!

### THEATER

**Ab jetzt**, von Alan Ayckbourn, inszeniert von Niko Eleftheriadis, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

**Mettre au monde**, mise en scène de Renelde Pierlot, avec Marianne Bourg, Nora Zrika, Stéphane Robles et Francesco Mormino, Grand Théâtre, Luxembourg, 19h30 + 21h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu Dans le cadre des représentations de « Pour autrui ».

**The Writer**, d'Ella Hickson, mise en scène de Claire Thill, avec Jenny Beacraft, Céline Camara, Philipp Alfons Heitmann et Daron Yates, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**La campagne**, de Martin Crimp, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Claire Cahen, Ali Esmili et Clara Hertz, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

**Ode**, von Thomas Melle, inszeniert von Wolfgang Hagemann, mit Nickel Bösenberg, Frédérique Colling, Lis Dostert, Konstantin Rommelfangen und Raoul Schlechter, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

**Fabienne Sonne**, Szenen aus Anna Kavans Literatur, inszeniert von Anne Simon, mit Janine Horsburgh und Max Gindorff, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

**Luna Matei**, stand-up, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

### KONTERBONT

**Eat It!** Street food festival, Rotondes, Luxembourg, 12h - 22h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

**Poetry Slam de Lux' 13**, avec Fabian Navarro, Isabella Scholda, Tanguy R. Bitariho et Gaélane + Géisskan Kollektiv, Brandbau, Wiltz, 20h. www.prabbeli.lu Org. Institut Pierre Werner.

## SONNDEG, 2.4.

### MUSEK

**8. Kammerkonzert**, Werke von Françaix, Juon und Nielsen, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland ABGESAGT!

**Philippe Villa Trio**, jazz, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

**European Mandolin & Guitar Orchestra : Il forum musicale**, sous la direction de Rudi De Bouw, œuvres entre autres de Mandonico, Kälberer et Ambrosius, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 16h30. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu Inscription obligatoire : musique.secretariat@differdange.lu

**Klinge Maarnicher Festival 2023**, avec Michael Schneider (orgue) et l'ensemble 88, œuvres entre autres de Crumb, Liszt et Bach, église, Troisvierges, 17h. Inscription souhaitée : info@dkmf.lu

**Hair**, Musical von Gerome Ragni und James Rado, Musik von Galt MacDermot, unter der Leitung von Achim Schneider, inszeniert von Maximilian von Mayenburg,

## WAT ASS LASS 24.03. - 02.04. | EXPO

Saarländisches Staatstheater,  
Saarbrücken (D), 18h.  
Tel. 0049 681 30 92-0.  
www.staatstheater.saarland

**Nova Twins**, rock, support:  
Master Peace, Rockhal, Esch, 20h.  
Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

## THEATER

**Mettre au monde**, mise en scène  
de Renelde Pierlot, avec Marianne  
Bourg, Nora Zrika, Stéphane Robles et  
Francesco Mormino, Grand Théâtre,  
Luxembourg, 17h, 18h30 + 20h.  
Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Dans le cadre des représentations de  
« Pour autrui ».

**Wie später ihre Kinder**,  
nach dem Roman „Leurs enfants  
après eux“ von Nicolas Mathieu,  
inszeniert von Leyla-Claire Rabih,  
Alte Feuerwache, Saarbrücken (D),  
18h. Tel. 0049 681 30 92-486.  
www.staatstheater.saarland

**Die Comedian Harmonists**,  
von Gottfried Greiffenhagen,  
inszeniert von Ulf Dietrich, unter  
der Leitung von Horst Maria Merz,  
Theater Trier, Trier (D), 19h30.  
Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theater-trier.de

## KONTERBONT

**Eat It!** Street food festival,  
Rotondes, Luxembourg, 12h - 18h.  
Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

**Les dimanches en poésie**,  
avec Florent Toniello, Le Gueulard,  
Nilvange (F), 16h.  
Tél. 0033 3 82 85 50 71.  
www.legueulard.fr

## EXPO

## NEI

## DUDELANGE

**Femmes en migration**  
hôtel de ville (pl. de l'Hôtel de Ville),  
du 27.3 au 31.3, lu., ma., ve. 8h - 12h +  
13h - 17h, me. 8h - 12h + 13h - 19h,  
je. 8h - 17h.  
Vernissage ce ve. 24.3 à 16h30.

## ESCH

**Bettina Scholl-Sabbatini :**  
**Regard rétrospectifs**  
sculptures, galerie Schlassgoart  
(bd Grande-Duchesse Charlotte.  
Tél. 5 47 38-3408), du 24.3 au 22.4,  
ma. - sa. 14h - 18h.

## LUXEMBOURG

**Franca Ravet : Tout est provisoire,  
même ce titre**  
peintures, Mob-Art Studio  
(56, Grand-Rue. Tél. 691 10 96 45),

du 29.3 au 6.5, ma. 14h - 18h, me. - sa.  
10h30 - 18h et sur rendez-vous.

**Julien Saudubray :**  
**L'entrain du Marseillais**  
peintures, Valerius Gallery  
(1, pl. du Théâtre), du 24.3 au 22.4,  
ma. - sa. 10h - 18h.

**Katrien De Blauwer**  
photographies, Villa Vauban  
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49-00),  
du 1.4 au 2.7, ma. - ve. 13h - 16h30.  
Dans le cadre du « European Month of  
Photography 2023 : Rethinking Identity ».

**Lisa Kohl : In Absence**  
photographies, Reuter Bausch Art  
Gallery (14, rue Notre-Dame),  
du 24.3 au 22.4, ma. - sa. 11h - 18h et  
sur rendez-vous.

**Michel Majerus : Sinmaschine**  
peintures-installations,  
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean  
(3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),  
du 31.3 au 1.10, je. - lu. 10h - 18h,  
me. nocturne jusqu'à 22h.  
Vernissage le je. 30.3 à 19h.

**Peter Halley : Conduits.**  
**Paintings from the 1980s**  
peintures, Musée d'art moderne  
Grand-Duc Jean (3, parc Dräi  
Eechelen. Tél. 45 37 85-1),  
du 31.3 au 15.10, je. - lu. 10h - 18h,



Peter Halley au Mudam : les peintures de l'artiste américain sont présentées dans  
« Conduits. Paintings from the 1980s », du 31 mars au 15 octobre.

me. nocturne jusqu'à 22h.  
Vernissage le je. 30.3 à 19h.

**Studio Exhibition :**  
**Lycée des arts et métiers/**  
**Pascal Convert - Pietà du Kosovo**  
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean  
(3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),  
du 24.3 au 27.3 et du 29.3 au 2.4, je. - lu.  
10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 22h.

## NIEDERANVEN

**Romain Bock, Uli Fielitz,**  
**Christine Hoffmann-Marc et**  
**Glenda Schweich-Reding**

sculptures, photographies, dessins et  
peintures, Kulturhaus Niederaanven  
(145, rte de Trèves. Tél. 26 34 73-1),  
du 22.3 au 21.4, lu. + ve. 8h - 14h,  
ma. - je. 8h - 16h, sa. 14h - 17h.

## PÉTANGE

**Christine Felten, Emilia Fornella et**  
**Alice Niederkorn**  
peintures, maison de la culture  
(pl. du Marché), du 24.3 au 26.3,  
ve. - di. 15h - 18h.

## REMERSCHEN

**Mariette Fiorese**  
peintures, Valentiny Foundation  
(34, rte du Vin), du 31.3 au 16.4,  
me. - ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h.  
Vernissage le je. 30.3 à 17h.

## REMICH

**Wine Meets Art**  
œuvres de Johny Hettinger, Tom Flick  
et Wouter van der Vlugt, domaine  
Claude Bentz, du 25.3 au 26.3, sa. + di.  
15h - 19h.  
Vernissage ce ve. 24.3 à 17h.

## LESCHT CHANCE

## DIEKIRCH

**L'art en marche**  
œuvres entre autres d'Alassana Diallo,  
Charlotte Ney et Iyed Youssef Essid  
Moha, maison de la culture  
(13, rue du Curé. Tél. 80 87 90-1),  
jusqu'au 26.3, ve. - di. 10h - 18h.

## LUXEMBOURG

**Coco Hansen : Déstructuration zen**  
peintures, Mob-Art Studio  
(56, Grand-Rue. Tél. 691 10 96 45),  
jusqu'au 25.3, ve. + sa. 10h30 - 18h.

**Gast Michels (1954-2013) :**  
**Movement in Colour, Form and**  
**Symbols**  
peintures, Musée national d'histoire  
et d'art (Marché-aux-Poissons.  
Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 26.3, ve. - di.  
10h - 18h.

„Das MNHA und das Cercle Cité werfen in  
ihrer zweiseitigen Ausstellung einen Blick  
auf Gast Michels: jenen bedeutenden  
luxemburgischen Gegenwartskünstler,



## EXPOTIPP

**Les portes du possible.**  
**Art & science-fiction**

(Nuno Lucas da Costa) – « Une ribambelle de plus de 200 œuvres s'exposent  
dans la grande nef et la galerie 3 du Centre Pompidou lorrain. L'expo nous  
fait voir tout simplement que la vérité se trouve dans la sphère d'imagination  
de chacun-e de nous. Il est vrai qu'à partir de l'usine à rêves que sont les  
hémisphères cérébraux jusqu'à la matérialisation de ces utopies en devenir  
s'écoulent souvent de longues parenthèses temporelles. Si, dans un premier  
temps, ces rêveries émanaient surtout de la littérature, cette dernière parta-  
ge depuis longtemps la vitrine avec d'autres arts, notamment le septième.  
Presque tout ce qui a été lu ou vu a même fini par se matérialiser. Demandez  
à Jules Verne, Arthur C. Clarke et Stanley Kubrick, et à d'autres encore, car la  
liste est interminable. La frontière entre réalité et faisabilité est ainsi ténue. »

Les portes du possible. Art & science-fiction, Centre Pompidou-Metz  
(1 Parv. des Droits de l'Homme, 57020 Metz, Frankreich), jusqu'au 10 avril,  
lu. + mer. - di. 10h - 18h.  
woxx.eu/impossibleisnothing

## MUSÉEËN

## Dauerausstellungen a Muséeën

**Casino Luxembourg -**  
**Forum d'art contemporain**  
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),  
Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h,  
je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et  
1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée national d'histoire**  
**naturelle**  
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),  
Luxembourg, me. - di. 10h - 18h,  
ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les  
1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et  
31.12 jusqu'à 16h30.

**Musée national d'histoire et**  
**d'art**  
(Marché-aux-Poissons.  
Tél. 47 93 30-1), Luxembourg,  
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,  
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les  
23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12  
jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

**Lëtzebuerg City Museum**  
(14, rue du Saint-Esprit.  
Tél. 47 96 45 00), Luxembourg,  
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,  
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les  
15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert  
les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée d'art moderne**  
**Grand-Duc Jean**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),  
Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h,  
me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés  
10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à  
15h. Fermé le 25.12.

**Musée Dräi Eechelen**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),  
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,  
me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les  
1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1.  
Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

**Villa Vauban - Musée d'art de la**  
**Ville de Luxembourg**  
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),  
Luxembourg, me., je., sa. + di.  
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.  
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les  
24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**The Family of Man**  
(montée du Château. Tél. 92 96  
57), Clervaux, me. - di. + jours fériés  
12h - 18h. Fermeture annuelle du  
25 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden  
Ausstellungen unter/Toutes les  
critiques du woxx à propos des  
expositions en cours :  
[woxx.lu/expoaktuell](http://woxx.lu/expoaktuell)

## EXPO | KINO

der dreißig Jahre lang aktiv war, auch international, wie etwa in Tokyo oder New York. Es ist eine der ersten umfassenden Retrospektiven seines Gesamtkunstwerks und Material gibt es ausreichend: Zeigte das Cercle Cité bis Januar seine Arbeiten auf Papier, so liegt der Fokus im MNHA noch bis Ende März auf Gemälden, Skulpturen und Wandteppichen, die zwischen 1980 und den 2010-er Jahren entstanden sind.“ (is)

### Kinder und Jugendliche im Deportationszug Da3

Villa Pauly (57, bd de la Pétrusse), bis zum 28.3., Fr. + Di. 13h - 16h30.

### Patricia Broothaers

sculptures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10), jusqu'au 25.3., ve. + sa. 10h30 - 18h.

### Wolfgang Blanke

peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10), jusqu'au 25.3., ve. + sa. 10h30 - 18h.

## MERSCH

### Imaginer Servais

preisgekrönte Literatur erleben, Centre national de littérature (2, rue E. Servais. Tel. 32 69 55-1), bis zum 27.3., Fr. + Mo. 9h - 17h. *Finissage am Mo., dem 27.3.: Die Ausstellung ist ab 18h geöffnet, mit Vorstellung der Shortlist des Servais-Preis um 19h30.*

## OBERKORN

### De Hadir à Profilarbed Differdange

la métamorphose de l'usine et de sa ville, espace H2O (rue Rattenm. Tél. 58 40 34-1), jusqu'au 26.3., ve. - di. 15h - 19h.



## EXTRA

24.3. - 30.3.

### BIFFL Presents: The Lost King

GB 2022 von Stephen Frears. Mit Sally Hawkins, Shonagh Price und Lewis Macleod. 108'. O.-Ton + Ut. Ab 6. **Utopia, 24.3. um 19h.**

Eine Amateurhistorikerin widersetzt sich dem schwerfälligen akademischen Establishment bei ihren Bemühungen, die seit über 500 Jahren verschollenen Gebeine von König Richard III. zu finden.

### Exploration du monde :

#### Il était une fois... Hong Kong

F 2019, documentaire de Robert-Émile Canat. 120'. V.o. + s.-t. **Scala, 30.3 à 20h15.**

Mégalopole des contrastes, des paradoxes et des extravagances, Hong Kong se nourrit de superlatifs. Cependant, à l'ombre de ses gratte-



« Dalva » est l'histoire d'une jeune fille victime d'abus qui vit seule avec son père. Nouveau à l'Utopia.

ciels futuristes, le territoire dissimule un art de vivre, des coutumes et traditions parfois millénaires ainsi que de surprenants espaces naturels.

### Indigo Kristal

SRB 2023 von Luka Mihailović. Mit Nina Janković, Denis Murić und Miodrag Radonjić. 105'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

#### Kinopolis Kirchberg, 26.3. um 17h.

Der 30-jährige Vuk wird zwei Jahre früher als geplant aus dem Gefängnis entlassen. Er versucht sich wieder in der Gesellschaft einzugliedern, doch der Jahrestag des Suizids seines besten Freundes und seine Verbissenheit, seinen jüngeren Brüder auf den richtigen Weg zu leiten, machen ihm zusehends zu schaffen.

### Louis Tomlinson - All of Those Voices

GB 2023, Dokumentarfilm von Charlie Lightening. 104'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

#### Kinopolis Kirchberg, 25.3. um 17h.

Charlie Lightening beschreibt in seiner Doku ungeschminkt den musikalischen Werdegang von Louis Tomlinson und bietet dem Publikum einen intimen und ungeschönten Einblick in dessen Leben und Karriere. Mit unveröffentlichtem, intimmem Filmmaterial und einem Blick hinter die Kulissen seiner ausverkauften Welttournee 2022 wird eine einzigartige Perspektive darauf geboten, was es bedeutet, in der heutigen schnelllebigen Welt Musiker zu sein.

### WAT LEEFT UN?

24.3. - 28.3.

### Dalva

B 2022 d'Emmanuelle Nicot. Avec Zeldia Samson, Alexis Manenti et Fanta Guirassy. 80'. V.o. À partir de 12 ans. **Utopia**

Dalva a 12 ans mais s'habille, se maquille et se vit comme une femme. Un soir, elle est brusquement retirée du domicile paternel. D'abord révoltée et dans l'incompréhension totale, elle va faire la connaissance de Jayden, un éducateur, et de Samia, une adolescente au fort caractère. Une nouvelle

Alors qu'il s'engage sans conviction

### Dungeons & Dragons: Honor among Thieves

USA 2022 von Jonathan Goldstein und John Francis Daley. Mit Chris Pine, Michelle Rodriguez und Regé-Jean Page. 134'. Ab 12.

#### Kinopolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Waasserhaus

Auf der Suche nach einem mächtigen magischen Relikt, das in die falschen Hände geraten ist und nun droht ein uraltes Übel auf die Welt loszulassen, scharft der charmante Dieb Edgin eine Gruppe von Abenteurern mit außergewöhnlichen Fähigkeiten um sich. Gemeinsam begibt sich die ungleiche Bande auf eine gefährliche Reise durch die vergessenen Reiche, wo Magie und Fabelwesen an jeder Ecke lauern und setzen dabei ihr Leben aufs Spiel.

### John Wick: Chapter 4

USA 2022 von Chad Stahelski. Mit Keanu Reeves, Donnie Yen und Bill Skarsgård. 169'. Ab 16.

#### Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuf Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Der Auftragskiller John Wick setzt seinen Kampf gegen die „Hohe Kammer“ fort und hat mittlerweile die halbe Unterwelt gegen sich aufgebracht. Wick kann förmlich zusehen, wie das Kopfgeld auf ihn immer weiter steigt. Sein mächtigster Gegner ist Unterwelt-Boss Marquis de Gramont, der starke Allianzen hinter sich versammelt hat und dem seine Handlanger Shimazu und Killa treu zur Seite stehen.

### Sage-homme

F 2022 de Jennifer Devoldère. Avec Karin Viard, Melvin Boomer et Steve Tientcheu. 105'. V.o. Tout public. **Kinopolis Belval et Kirchberg, Waasserhaus**

Après avoir raté le concours d'entrée en médecine, Léopold intègre par défaut l'école des sage-femmes en cachant la vérité à son entourage. Alors qu'il s'engage sans conviction

dans ce milieu exclusivement féminin, sa rencontre avec Nathalie, sage-femme d'expérience au caractère passionné, va changer son regard sur cet univers fascinant et bouleverser ses certitudes.

### Sur les chemins noirs

F 2022 de Denis Imbert. Avec Jean Dujardin, Joséphine Japy et Izia Higelin. 95'. V.o. À partir de 6 ans.

### Utopia

Un soir d'ivresse, Pierre, écrivain explorateur, fait une chute de plusieurs étages. Cet accident le plonge dans un coma profond. Sur son lit d'hôpital, revenu à la vie, il se fait la promesse de traverser la France à pied du Mercantour au Cotentin. Un voyage unique et hors du temps à la rencontre de l'hyperréalité, de la beauté de la France et de la renaissance de soi.

### La chambre des merveilles

F 2022 de Lisa Azuelos. Avec Alexandra Lamy, Muriel Robin et Hugo Questel. 98'. V.o. À partir de 6 ans.

#### Kinopolis Kirchberg, Kulturhuf Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

La vie toute tracée de Thelma prend un détour tragique lorsqu'un accident plonge son fils Louis, 12 ans, dans le coma. Déterminée à le réveiller par tous les moyens, elle va faire le pari fou d'accomplir une par une les « 10 choses à faire avant la fin du monde » qu'il avait inscrites dans son journal intime, pour lui montrer tout ce que la vie a de magnifique à lui offrir. Mais ce voyage dans les rêves de son adolescent l'emmènera bien plus loin que ce qu'elle imaginait... jusqu'à raviver son propre goût à la vie.

### CINÉMATHÈQUE

24.3. - 2.4.

### Funny Face

USA 1957 von Stanley Donen. Mit Audrey Hepburn, Fred Astaire und Michel Auclair. 103'. O.-Ton + fr. Ut. **Fr, 24.3., 18h30.**

Der äußerst ernsthaften jungen Fremder zu sein als die schillernde

Welt der Mode. Doch als der Fotograf Dick Avery ausgerechnet ihr Gesicht für eine geplante Fotoserie in Paris entdeckt, sieht sie darin ihre Chance für eine ansonsten unerschwingliche Reise nach Paris, wo ein von ihr verehrter Philosoph wohnt.

### The Big Lebowski

USA 1988 mit Joel Coen. Mit Jeff Bridges, Julianne Moore und John Goodman. 114'. O.-Ton + fr. Ut.

#### Fr, 24.3., 20h30.

Eines Tages wird der Dude zu Hause von zwei schlecht gelaunten Geldintreibern erwartet. Sie haben ihn mit dem echten Big Lebowski, der ein reicher Geschäftsmann ist, verwechselt und fordern jetzt von ihm das Geld, das seine angebliche Frau Bunny ihnen schuldet. Nachdem sie auf seinen Lieblingsteppich uriniert haben, begibt sich der beleidigte Dude auf die Suche nach dem richtigen Big Lebowski, um seinen Schaden ersetzt zu bekommen.

### Honey, I Blew Up the Kid

USA 1992 von Randal Kleiser. Mit Rick Moranis, John Shea und Lloyd Bridges. 93'. O.-Ton + fr. & dt. Ut.

#### Sa, 25.3., 16h.

Wayne Szalinski hat einfach kein Glück mit seinen Erfindungen. Just in dem Moment, als er seine Laserkanone zum Vergrößern von Materie zum ersten Mal ausprobiert, bekommt sein 2-jähriger Sohn Adam versehentlich die volle Ladung ab. Nun wächst er, wann immer er mit Elektrizität in Berührung kommt.

### The Sweet Hereafter

CDN 1997 von Atom Egoyan. Mit Ian Holm, Tom McCamus und Sarah Polley. 112'. O.-Ton + fr. Ut. **Sa, 25.3., 18h.**

Verständnislosigkeit und Misstrauen, das sich bis zum Hass steigern kann, haben bisher das Leben in der kleinen Gemeinde bestimmt, da geschieht eines Wintertages das Unfassbare: Der Schulbus verunglückt, stürzt in den vereisten Fluss, und alle Kinder des Dorfes kommen um. Bis auf ein Mädchen, das sich mit einem Rechtsanwalt zusammentut, der als einziger Erwachsener herausfinden will, wo die miese Stimmung im Dorf herkommt.

### Alien

USA 1979 von Ridley Scott. Mit Sigourney Weaver, Tom Skerritt und Veronica Cartwright. 116'. O.-Ton + fr. Ut. **Sa, 25.3., 20h30.**

Ein Notruf lockt die Crew des Raumfrachters Nostromo zu einem unbekannten Planeten. Dort saugt sich ein fremder Organismus an einem der Männer fest. An Bord entwickelt sich der Parasit zu einer grauenhaften Bestie. Ein Besatzungsmitglied nach dem anderen fällt der Kreatur zum Opfer. Nur die zweite Offizierin Ellen Ripley bewahrt einen kühlen Kopf und

## KINO

nimmt den Kampf mit der grausamen Bestie auf.

**Chien pourri, la vie à Paris**

B/E 2019, programme de courts métrages d'animation de Davy Durand avec la participation de Vincent Patar et Stéphane Aubier. 60'. V.fr.

**So, 26.3., 15h.**

Il était une fois un chien parisien, naïf et passionné appelé Chien pourri. Avec Chaplapla, son fidèle compagnon de gouttière, il arpente les rues de Paris la truffe au vent. Peu importe les catastrophes qu'il provoque, Chien pourri retombe toujours sur ses pattes! Tant et si bien que les autres chiens commencent à trouver ça louche.

**Jeanne Dielman, 23, quai du Commerce, 1080 Bruxelles**

B/F 1975 de Chantal Akerman.

Avec Delphine Seyrig, Jacques Doniol-Valcroze et Henri Storck. 202'. V.o. + s.-t. ang.

**So, 26.3., 16h30.**

Une cinquantaine d'heures du quotidien d'une femme à Bruxelles, dont la vie s'organise comme un ballet apparemment rigide de gestes domestiques.

**Fury**

USA 1936 de Fritz Lang. Avec Spencer Tracy, Sylvia Sydney et Bruce Cabot. 93'. V.o. + fr. s.-t.

**So, 26.3., 20h.**

Joe Wilson est injustement accusé de l'enlèvement d'une jeune femme. La foule, excitée par plusieurs meneurs, prend d'assaut la prison où il est enfermé.

**Nema-ye nazdik**

(Close-Up) Iran 1991 d'Abbas Kiarostami. Avec Hossain Sabzian et Mohsen Makhmalbaf. 94'. V.o. + s.-t. angl.

Projection précédée de la conférence enregistrée « Subjectivité », par Mathias Lavin (F). Dans le cadre de l'Université populaire du cinéma.

**Mo, 27.3., 19h.**

Une histoire vraie inspirée d'un fait divers que Kiarostami a lu dans la presse: chômeur cinéophile, Hossain se fait passer pour le cinéaste Mohsen Makhmalbaf auprès d'une bourgeoise qu'il rencontre dans le bus. Sous prétexte de repérages pour son prochain film, il s'installe dans la famille de l'admiratrice crédule et promet un rôle à chacun.

**News from Home**

F/B 1976, documentaire de Chantal Akerman. 85'. V.o.

**Di, 28.3., 18h30.**

Expérience cinématographique unique, qui part d'un principe simple: filmer New York sous toutes ses formes, en narrant les correspondances de la cinéaste avec sa mère.

**Lost Highway**

USA 1997 von David Lynch.

Mit Bill Pullman, Patricia Arquette und Richard Pryor. 134'. O.-Ton + fr. Ut.

**Di, 28.3., 20h30.**

Der Musiker Fred Madison ist zum Tode verurteilt. Er soll seine Frau Renée umgebracht haben. Eines Tages finden die Wächter aber nicht ihn, sondern einen ganz anderen Mann, namens Pete, in der Todeszelle vor. Letzterer, der nicht weiß, wie und warum er ins Gefängnis gelangte, wird freigelassen. Er macht die Bekannt-

schaft einer Frau, die seltsamerweise Renée sehr ähnlich ist.

**No Home Movie**

B/F 2015, documentaire de Chantal Akerman. 115'. V.o. + s.-t. ang.

**Mi, 29.3., 18h30.**

Un portrait intime et documentaire de la relation de la cinéaste avec sa mère, une survivante d'Auschwitz, dont le passé poignant et l'anxiété chronique ont grandement façonné l'art de sa fille.

**Twin Peaks: Fire Walk with Me**

USA 1992 von David Lynch. Mit Sheryl Lee, Kyle MacLachlan und Ray Wise. 134'.

O.-Ton + fr. Ut.

**Mi, 29.3., 20h30.**

Die 17-jährige Laura führt ein Doppelleben. Tagsüber geht sie in die Schule, nachts nimmt sie Drogen, die sie von ihrem Freund Bobby bekommt, und verkauft sich in düsteren Bars an fremde Männer. Mit diesen drastischen Mitteln versucht sie, ihren Albträumen und einem Dämon namens Bob zu entkommen.

**Kill Bill: Volume 1**

USA 2003 von Quentin Tarantino.

Mit Uma Thurman, David Carradine und Lucy Liu. 111'. O.-Ton + fr. Ut.

**Do, 30.3., 18h30.**

Es sollte der Aufbruch in ein neues Leben werden, doch es endete mit dem Tod: Die Killer O-Ren Ishii, Vernita Gree, Budd und Elle Driver haben die Hochzeit ihrer Ex-Kollegin in ein Massaker verwandelt. Wider Erwarten überlebt die geschändete Frau jedoch und will von nun an nichts weiter als Rache - besonders an Gangster-Boss Bill, der den Auftrag dazu gegeben hatte.

☒☒☒ Blutphobiker\*innen und Vegetarier\*innen sollten diesen Film unbedingt meiden. Dennoch ist die unkonventionell inszenierte, mitunter recht zynische Persiflage auf Italo-Western, Kung-Fu-Action und Splattermovies als stilistische Glanzleistung zu betrachten. (Ines Kurschat)

**Kill Bill: Volume 2**

USA 2004 von Quentin Tarantino.

Mit Uma Thurman, David Carradine und Samuel L. Jackson. 136'. O.-Ton + fr. Ut.

**Do, 30.3., 20h45.**

Nachdem Beatrix Kiddo aka Black Mamba in Japan mit O-Ren Ishii und in Kalifornien mit Vernita Green zwei Kandidaten ihres Rachezugs ausgelöscht hat, fehlen noch drei, um diesen zu vollenden. Ihr Geliebter Bill und sein „Deadly Viper Assassination Squad“ hatten vor vier Jahren ihren Verlobten und die ganze restliche Hochzeitsgesellschaft auf brutale Weise ermordet und Beatrix mit ihrem ungeborenen Kind sterbend liegen gelassen. Seit sie aus dem Koma erwacht ist, sinnt sie nach Rache.

☒ Tarantino zeigt sich einmal mehr als ein Virtuose der lässig auf der Klaviatur zwischen Dramatik und

Ironie spielt und zwischen allen Arten von Einstellungsgrößen, Kamerafahrten und Bildauflösungen hin und her surft und dabei wie ein kenianischer Langstreckenläufer die Tempi wechselt. (Stefan Kunzmann)

**Pane, amore e fantasia**

(Pain, amour et fantasia) I 1953 de Luigi Comencini. Avec Gina Lollobrigida, Vittorio De Sica et Roberto Riso. 90'.

V.o. + s.-t. fr.

**Fr, 31.3., 18h30.**

Un brigadier de carabinieri est nommé dans un petit village d'Italie du Sud et tente sa chance auprès d'une jeune paysanne, la Bersagliera.

**Seishun zankoku monogatari**

(Contes cruels de la jeunesse) J 1960 de Nagisa Oshima. Avec Yasuke Kawazu, Miyuki Kuwano et Yoshiko Kuga. 95'.

V.o. + s.-t. fr.

**Fr, 31.3., 20h30.**

Une jeune fille un peu farouche organise avec son ami, un petit délinquant, des chantages aux automobilistes qu'elle accuse de viol. Mais, un jour, leur scénario tourne mal.

**Charlie & the Chocolate Factory**

USA 2005 von Tim Burton. Mit Johnny Depp, Freddie Highmore und Helena Bonham-Carter. 114'. O.-Ton + fr. Ut.

**Sa, 1.4., 16h.**

Um in Willy Wonkas geheimnisvolle Schokoladenfabrik zu kommen, muss man die goldenen Tickets finden, die in seinen Schokoriegeln versteckt sind. Rund um den Globus beginnt die Jagd auf die Tickets. Auch Charlie wünscht sich einmal einen Fuß in die seltsame Schokofabrik zu setzen, doch seine Familie ist arm und Wonkas Schokoriegel sind teuer. Aber ausgerechnet Charlie findet das letzte der fünf goldenen Tickets und darf zusammen mit seinem Großvater Joe das Geheimnis der Schokoladenfabrik lüften.

**La stanza del figlio**

(La chambre du fils) I 2001 de et avec Nanni Moretti. Avec Laura Morante et Jasmina Trinca. 99'. V.o. + s.-t. fr.

**Sa, 1.4., 18h.**

Dans une petite ville du nord de l'Italie, Giovanni, un psychanalyste, mène une vie paisible, entouré de sa femme et de ses deux enfants adolescents. Un dimanche matin, il est appelé en urgence par un patient. Il ne peut aller courir avec son fils Andrea, comme il le lui avait proposé. Andrea part plonger avec ses amis. Il ne reviendra pas.

☒☒☒ Le film convainc d'abord par la qualité du jeu des protagonistes. Ce qui impressionne ensuite, c'est la manière sobre et réaliste de Moretti de présenter le deuil et les perturbations qu'il provoque dans le microcosme d'une famille italienne. (Renée Wagener)

**Beverly Hills Cop**

USA 1984 von Martin Brest.

Mit Eddie Murphy, Judge Reinhold und John Ashton. 104'. O.-Ton + fr. Ut.

**Sa, 1.4., 20h30.**

Axel Foley ist bei seinen Detroitser Polizeikollegen wegen seiner ungewöhnlichen Methoden nicht besonders beliebt. Gerade deshalb soll er daran gehindert werden, den Mord an seinem Freund Mikey zu untersuchen. Foley hält sich nicht an die Anweisungen seiner Vorgesetzten. Er begibt sich nach Beverly Hills, um den Täter auf eigene Faust ausfindig zu machen.

**Le peuple migrateur**

F 2000, documentaire de Jacques Perrin. 100'. V.o.

**So, 2.4., 15h.**

Deux fois par an, les oiseaux migrants traversent le globe pour des pays plus chauds. Parmi eux, il y a l'albatros hurleur, le manchot royal, le cygne chanteur et les canards sauvages, qui risquent leur vie lors de leurs longs voyages semés d'embûches.

**Jesus Christ Superstar**

USA 1973 von Norman Jewison.

Mit Carl Anderson, Yvonne Elliman und Barry Dennen. 105'. O.-Ton + fr. Ut.

**So, 2.4., 17h30.**

Eine Gruppe junger Reisender hält in Israel an den Ruinen alter, antiker Bauten an. Mitten in der Negev-Wüste beginnen sie, die einzelnen Stationen der letzten Wochen von Jesus Christus nachzuspielen.

**Lady in the Lake**

USA 1947 von und mit Robert Montgomery. Mit Audrey Totter und Lloyd Nolan. 104'. O.-Ton + Ut.

**So, 2.4., 20h.**

Kurz vor Weihnachten wird der Privatdetektiv Phillip Marlowe von Adrienne Fromsett angeheuert, um die Ehefrau ihres Bosses zu finden. Diese wird zu diesem Zeitpunkt bereits seit zwei Monaten vermisst. Der Ehemann vermutet sie auf einem Selbstfindungstrip, doch Adrienne weiß von ihrer Affäre. Marlowe geht der Spur nach und entdeckt bald, dass auch Adrienne weitaus mehr eigene Ziele verfolgt, als sie es zu Beginn den Anschein hatte.

☒☒☒ = excellent

☒☒ = bon

☒ = moyen

☒☒☒ = mauvais

Toutes les critiques du woxx à propos des films à l'affiche :

[woxx.lu/amkino](http://woxx.lu/amkino)

Alle aktuellen Filmkritiken der woxx unter: [woxx.lu/amkino](http://woxx.lu/amkino)

Informationen zur Rückseite der woxx im Inhalt auf Seite 2.



## FILMTIPP

**Sauls aveugles, femme endormie**

(ft) – S'inspirant de nouvelles de Haruki Murakami, Pierre Földes compose un premier long métrage où la fantaisie de l'écrivain japonais et ses glissades dans l'irrationnel se reflètent à l'écran par des graphismes oscillant entre réalisme et onirisme. Cette coproduction luxembourgeoise, dont l'auteur signe aussi la musique, constitue un fascinant voyage dans les pensées de ses personnages. Du cinéma d'animation de très haut niveau.

F/L/CDN/NL 2022, film d'animation de Pierre Földes. 100'. V.o. fr. À partir de 12 ans. Kulturhuf, Le Paris, Scala, Starlight, Sura et Utopia

